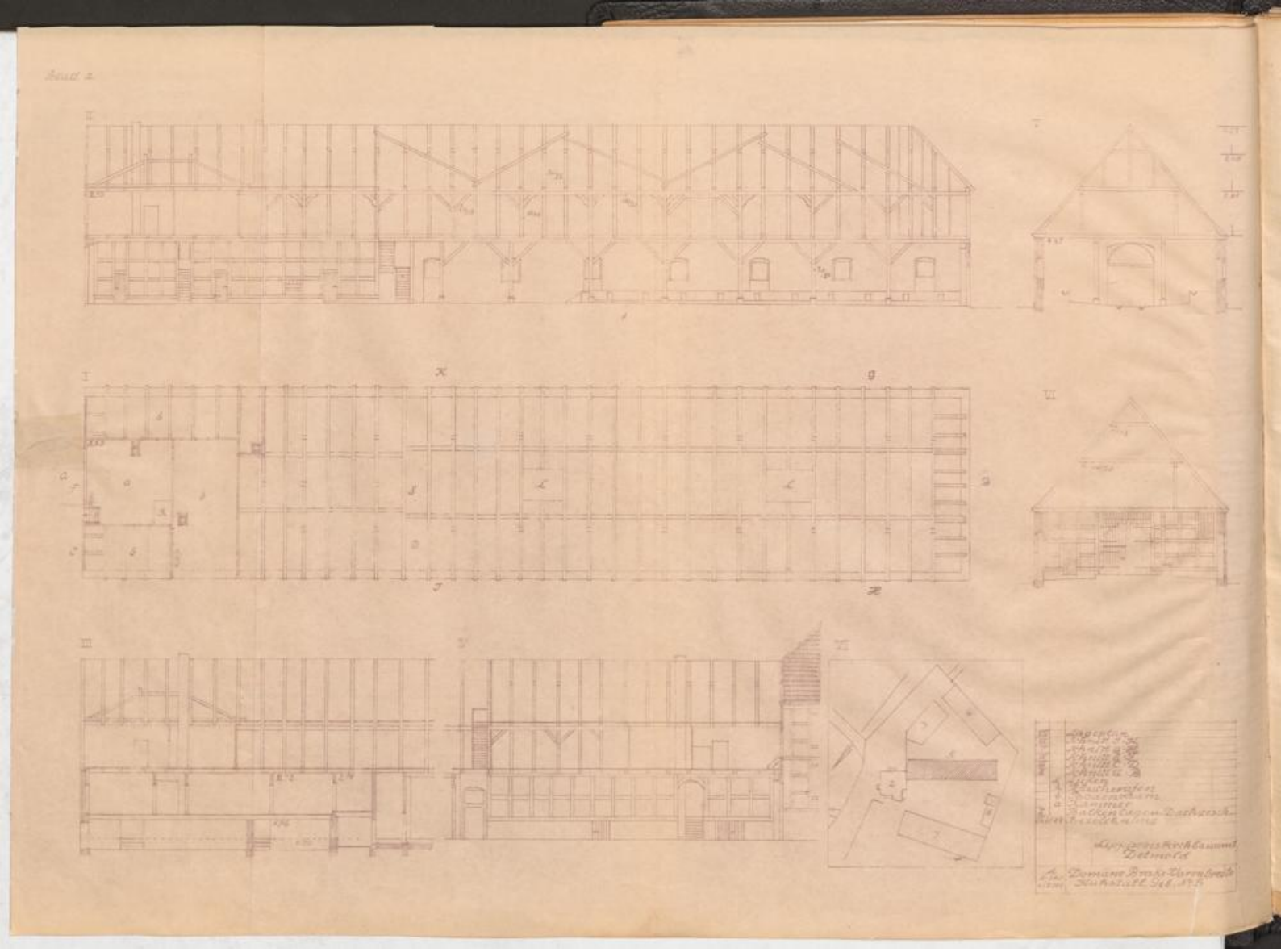
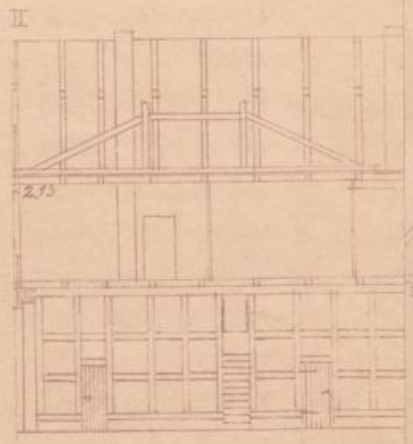
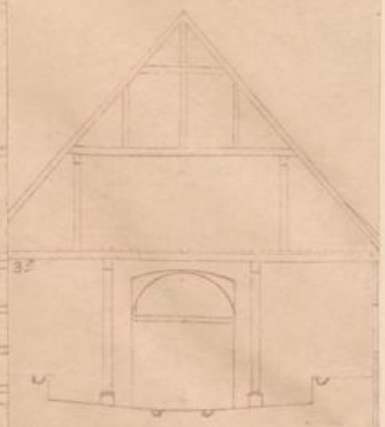
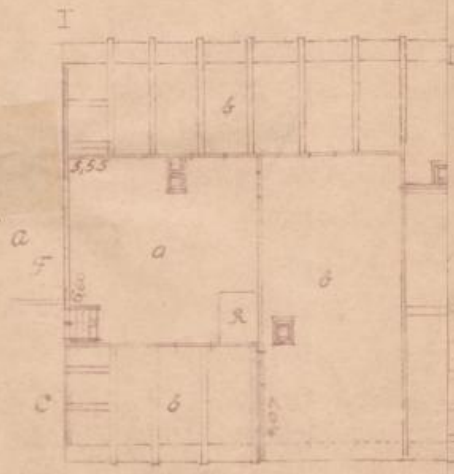
Blatt 2.

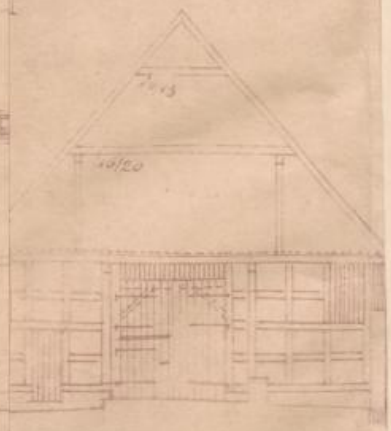


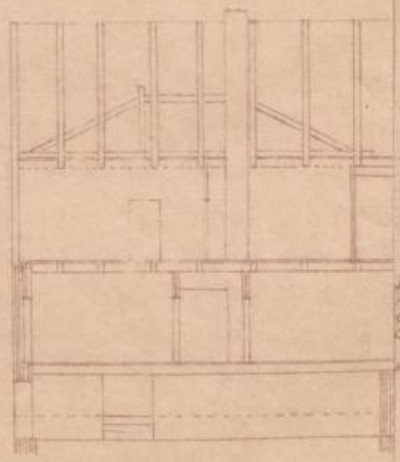
Blatt 2.











Lageplan
Schnitt G-H
Schnitt F-G
Schnitt E-F
Schnitt C-D
Schnitt A-B
K Küchen
R Räucherofen
b Bodenraum
a Kammer
Balkenlagen u. Dachgesch.
F Bezeichnung

Lippisches Hochbauamt
Detmold

Domäne Brake-Varenbreite
Kuhstall, Geb. No 5

Gebäudebeschreibung

der

Domäne Brake

Varenbreite

.-.-.-.-.

Das Pächterwohnhaus
(siehe Zeichnung Blatt 2.)

Das Gebäude ist als zweigeschossiges Fachwerkgebäude mit Kellergeschoß aus Bruchsteinen erbaut. Der südliche Teil ist alt, vielleicht so alt wie das Kuhhaus, mit dem es auch im Keller und im Obergeschoß in unmittelbarer Verbindung steht. Die Bruchsteinwände sind im neuen Teil gefugt, im alten Teil geputzt. Die Öffnungen im neuen Teil mit Ziegeln eingefaßt im alten Teil mit Sandstein.

Die Fachwerkfelder sind geputzt und geweißt, das Holz ist gestrichen. An der Nord- und Westseite ist das Fachwerk mit Schiefer bekleidet, letztere Seite bis zum alten Teil. Die Öffnungen sind mit Zink eingefaßt.

Das Dach ist ein Kehlbalken - Pfannendach, Satteldach mit Walmen und ist mit Hohlziegeln eingedeckt und verstrichen. Es ist mit Zinkrinnen versehen und hat 5 Abfallrohre. Die Dachüberstände an den Giebeln sind verschalt. Eine Blitzschutzanlage mit 5 Auffangstellen sist vorhanden.

Die südliche Eingangstreppe besteht aus Sandstein, hat Podest und gemauerte Brüstung. Vor der Treppe ist Sandsteinbelag. Die nördliche Treppe besteht aus Beton, hat auf dem Podest Braker Platten und ein eisernes Geländer. Vor der Treppe liegen Zementplatten.

Die Kellerräume sind in allen Teilen geputzt und geweißt. Die Sohle besteht im Flur, in der Waschküche und im nord-östlichen Keller aus Beton, in der Spülküche, an der eine Tür ins Freie führt, aus Braker-Platten, im übrigen aus Sandsteinplatten, bezw. roten Tonplatten. In der Spülküche befindet sich ein steinerer Spülstein auf zwei Pfeilern mit Wandkacheln dahinter. Wasserleitung liegt in der Spülküche, in der Waschküche und in den Milchkellern. In sämtlichen

lichen Räumen, mit Ausnahme des kleinen Gemüsekellers an der Südseite, befindet sich elektrische Beleuchtung mit Glocke bezw. Schützkorb und Glocke, im Flur außerdem Wechselschaltung. Die Türen an der Wasch- und Spülküche sind Füllungstüren, im übrigen Spangentüren. Die Treppe zum Erdgeschoß ist eine Holztreppe.

Der Fußboden des Erdgeschosses besteht aus Tannenbrettern mit Fußleisten und mit Ölfarbenanstrich, nur im mittleren Zimmer der Ostseite und in den beiden Zimmern an der Westseite liegt ein Eichenfußboden mit Fußleisten und Ölanstrich.

Sämtliche Wohnräume sind tapeziert, auch der Flur. Im südlichen Teil des Flures befindet sich außerdem ein Linkrustasockel. Beleuchtungsanlage befindet sich in allen Räumen, im mittleren östlichen sowie in den beiden westlichen Zimmern außerdem je ein Steckkontakt.

Eine zweiläufige Podesttreppe führt zum Obergeschoß, dessen Fußboden ebenso beschaffen wie der des Erdgeschosses. Wände und Decken der Räume sind auch ebenso behandelt wie die des Erdgeschosses, mit Ausnahme des Bodenraumes, dessen Wände mit Öl- bezw. Leimfarbe gestrichen sind. Sämtliche Räume haben auch Lichtleitung mit Wechselschaltung, zum Teil Zugschaltung.

Von dem südwestlichen Zimmer führt eine Tür bezw. eine Treppe zu den Bodenräumen im Kuhhaus. Diese Räume haben ebenfalls gestrichenen Fußboden und Fußleisten. Die Wände des ersten Raumes sind in Leimfarbe gestrichen. In ihm befindet sich ein gemauerter Räucherofen. Südlich und nördlich liegen zwei Dachkammern, von denen drei Wände geputzt und geweißt sind während die vierte das Dach bildet. Westlich schließt sich eine Vorratskammer an, deren Wände ebenfalls geweißt sind. Sie ist zugängig von der nördlichen Dachkammer. Diese vier Räume haben keine Beleuchtung.

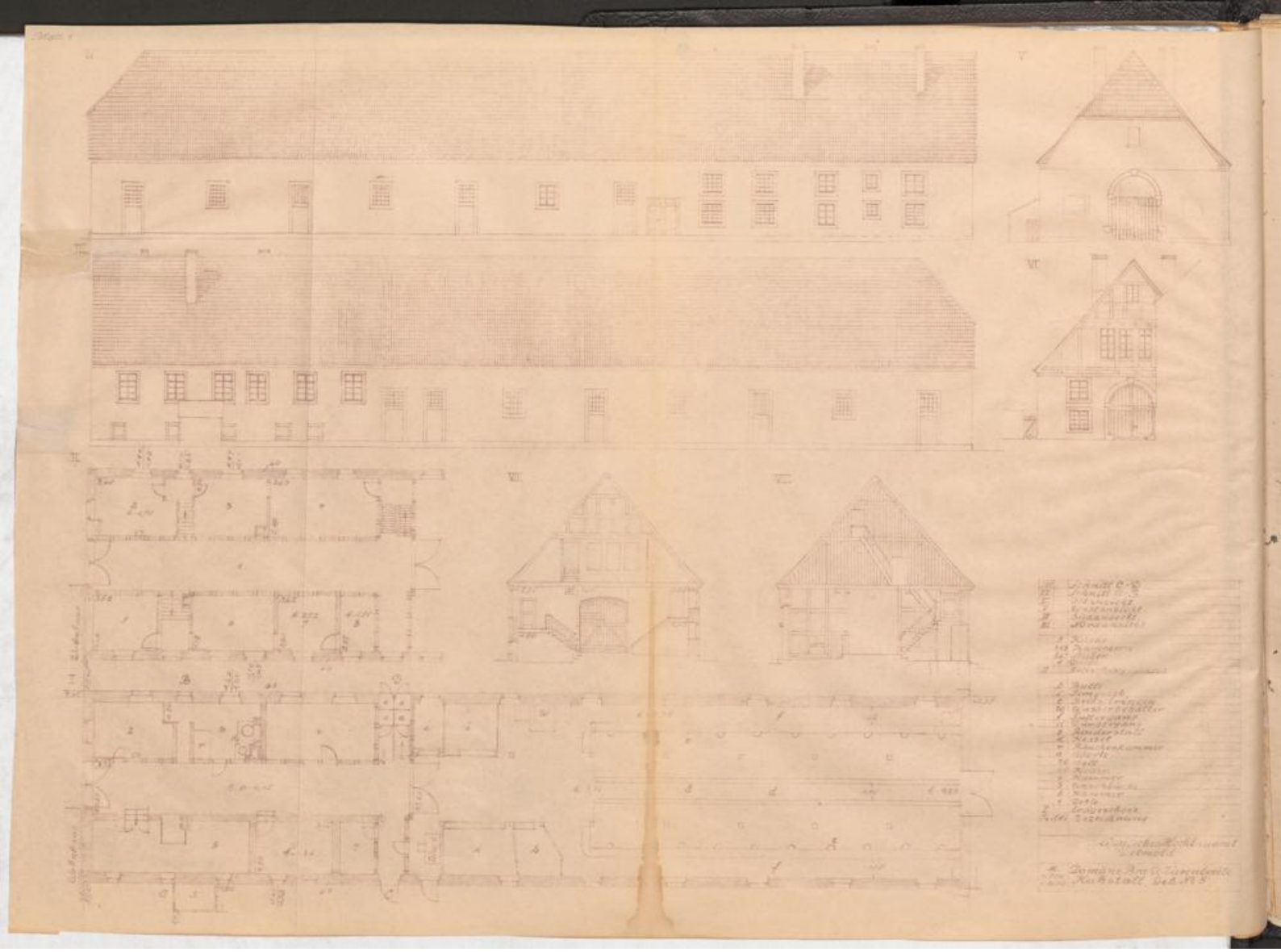
Eine

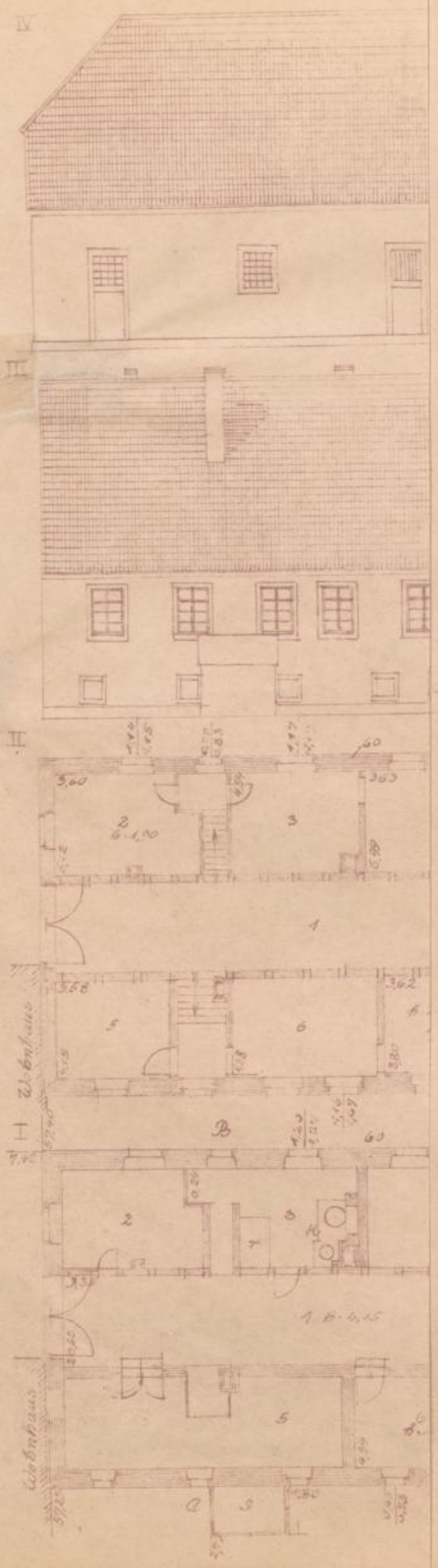
Eine zweiläufige Podesttreppe führt zum Dachboden, dessen Fußboden aus tannenen Brettern besteht. Die Giebelwände sind Fachwerk, in den Feldern verputzt. In ihnen befinden sich Fenster bezw. Lüftungsklappen. In der Dachfläche sind außerdem noch eiserne Dachfenster und Glasziegel.

Das Haus hat 2 Spülaborte und die Abwässer werden in eine Kläranlage geleitet, die ihrerseits Abfluß in den Vorfluten hat. Die Kläranlage befindet sich auf dem Hofe an der Westseite des Hauses.

1944 ist ein Gefolgschaftsraum mit Zugang an der Nordseite ausgebaut.
An der Rückseite ist ein Anbau der Speisekammer in Fachwerk hergestellt. Zugang unmittelbar von der Küche.
In der Küche ein Doppelspülstein mit Schwenkhahn für Warmwasser, darüber 4 Reihen Wandplatten, 1 eiserner Spülstein mit Zapfstelle, darüber 3 Reihen Wandplatten, darunter ein Wandschrank aus Gitterstäben. Der Herd mit Heizschlange ist f. d. P.
Im Badezimmer: 1 Heizkörper bestehend aus 13 Rippen, 1 Boiler mit Rohrleitungen, 1 Armatur: Zapfstelle für Warm- und Kaltwasser und Handbrause, 1 Waschtisch, komplett mit 2 Zapfstellen, Glasplatte, Spiegel, Handtuchhalter und Zubehör, Wasserglashalter u. s. w. f. d. P.

Alt 5.7.1946





[illegible]	Schnitt C-D
VII	Schnitt A-B
VI	Ostansicht
V	Westansicht
IV	Südansicht
III	Nordansicht
3	Küche
2,48	Kammern
2,67	Stuben
1	Diele
II	Zwischengeschoss
b	Bulle
i	Jungvieh
t	Selbsttränken
w	Wasserbehälter
f	Futtergang
d	Düngergang
s	Rinderstall
k	Kessel
r	Räucherkammer
a	Aborte
7,5	Stall
0,6	Keller
4	Kammer
3	Waschküche
2	Kammer
1	Dehle
I	Erdgeschoss
Teil Nr.	Bezeichnung

Lippisches Hochbauamt
Detmold

M. 1:200 1:2010	Domäne Brake-Varenbreite Kuhstall. Geb. Nr. 5

~~Gebäudebeschreibung~~
~~Domäne B r a k e.~~

Kuhstall. Umbau 1948.

21 Ständer an jeder Seite x 2 = 42.
22 Selbsttränkebecken.
1 Jauchesammelschacht mit 2 Deckel und Ring.
Trennwand am Giebel o,65 m hoch,
das. eine schräge Rampe zum Futtergang.
Düngerlege 1,7o m breit,
Kotplatten je o,9o m.
Wände 1,- m hoch mit Klinkerplatten besetzt,
darüber gekälkt.
8 Fenster als waagerechte Kippfenster, in der Mitte drehbar.
1 Fenster zweifl. im Giebel.
4 Luftklappen und 2 zweifl. Futterklappen,
für letztere im Winter Fenster.
2 Rosten für den Jaucheabfluß.
(1 Klappe am Ausgang),
verstellbares Freßgitter.
Die Krippen 45 cm Ø halbrund,
1o Holzpfosten zur Abstützung von 2 Unterzügen.
Am Futterplatz 2 Trennwände 2,8o m lang, 1,- m hoch.
1 gußeis. Ausgußbecken mit Zapfstelle.
2 zweifl. Klappen 1,45 x 1,oo m i.L.
2 Trennwände an den Ständen, 3,oo x o,9o m quer zur Rampe
nach dem Futtergang.
Vor dem Düngergang das. 1 Sperrkette.
1 einfl. Schiebetür nach der Tenne in einer Nische mit
Beschlag und Xylamonanstrich.
Die Quertenne ist 4,o5 m breit.
1 Schiebetür zum Kälberstall.
5 Buchten in Holz mit Holztrennwänden und Toren für
Milcheimer, Verschlußkrampe mit Stecker an der Kette.
1 Fenster das. als Kippflügel.
1 Laufstall für 5 Tiere mit festem Freßgitter.
Steinkrippe vorn mit Brettern als Schutzrahmen versehen.
Das. 2 Bodentreppen mit Podest und 1 Bodenluke.
1 Brennstelle

E.d.P.

Im Kuhstall 2 Brennstellen E.d.P.
1 Zapfstelle das. an der Nordseite nach
der Krippe mit Schlauchverschraubung zum
Abspritzen.
Die Tenne ist 4,o5 m breit, Ziegelflachschicht,
Einfahrt mit Rollschicht.
2 einfl. Schiebetore, in der Mitte
1 Lauftür.
An der Südseite 1 durchgehendes Oberlicht in
ganzer Breite.
Laschen mit Stecker zum Feststellen an den
Schiebetoren.
Decke überall Kickerbelag.

Die Milchkammer.

Fußboden: Klinkerplatten.
Wände 1,2o m hoch mit Klinkerplatten verkleidet.
1 Milchkühlbehälter o,6o x 2,85 m groß, o,52 m tief,
Zu- und Abfluß.
1 Absperrschieber und
1 Zapfhahn.
1 Fußbodenentwässerung.
1 Betondeckel für den Absperrschacht.
1 eiserne Klappe vor der Milchkammer nach der Tenne.
1 zweifl. Drahtrahmen vor dem Kippfenster.
1 einfl. Brettertür mit Verdoppelung, Kastenschloß und
Blendrahmen mit Xylamonanstrich.
Elektr. Licht?

Die Monteurstube.

1 Treppe auf der Tenne mit 11 Steigungen, Geländer
und Podest.
1 Füllungstür mit Futter u. Bekleidung, Einsteckschloß.
Holzfußboden mit Fußleisten
Wände u. Decken geputzt und geweißt.
1 zweifl. Fenster mit Klinkerfensterbank.

Kuhstallgebäude.
(Hierzu 2 Blatt
Zeichnungen 344)

Das Gebäude steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Wohnhause und ist, anscheinend im Jahre 1824, aus Bruchsteinen erbaut, die außen berappt sind, während die Öffnungen mit Sandstein eingefasst sind. Der Ostgiebel ist unten auch verputzt, während der obere Teil in Fachwerk ausgeführt ist, Felder geputzt und geweißt, Holzwerk gestrichen. Der Westgiebel ist oben in Ziegeln gemauert und rauh geputzt, er ist abgewalmt.

Das Dach ist in Hohlziegeln gedeckt und mit Kalk verstrichen.

Eine Blitzschutzanlage mit 2 Ableitern ist vorhanden.

An den Traufen mit Pappe ausgelegte Holzrinnen mit 2 Wasserkisten, Abfallrohre mit Anschluß an Kanal.

Durch ein dreiteiliges Einfahrtstor in dem Ostgiebel, mit Beschlag, Kastenschloß und Ölfarbeanstrich betritt man die Dehle, deren Wände in den oberen Teilen aus Fachwerk bestehen, geputzt und geweißt sind. Der Boden ist mit Sandsteinplatten belegt.

Rechter Hand (Nordseite) befindet sich ein Keller, zu dem 3 Stufen führen, mit einer zweiflügeligen Spangentür mit Beschlag und Schloß, eine zweite Zweifüllungstür mit Beschlag führt zur Milchküche im Wohnhause. Fußboden Sandsteinbelag, Decke gewellert und geputzt, Wände geputzt und geweißt. 3 einfl. Fenster mit Eisengitter. Ein zweiter Keller liegt hinter der zur Wohnung führenden Treppe. Zu ihm führen ebenfalls 3 Stufen und eine einfl. Spangentür mit Beschlag. Fußboden, Wände, Decke wie vor, 2 einfl. Fenster wie vor.

Der dritte Kellerraum, der vom Quergang durch eine einfl. Spangentür zugängig ist, hat Ziegelflachschicht, Wellerdecke und rauhe Wände, einen Holzrahmen mit Klappe und Beschlag und einen Drahtrahmen vor der Fensteröffnung.

Über den drei Kellerräumen befindet sich eine durch Windfangtür abgeschlossene Wohnung, bestehend aus Küche, Wohnzimmer und zwei Schlafzimmern.

boden tannen mit Fußleisten und Ölfarbenanstrich, Decken geweißt, Wände tapeziert, Dreifüllungstüren mit Futter und Bekleidung, Beschlag und Ölfarbenanstrich, Fenster zweifl. wie vor, im Zimmer 5 (s.Z.) ein Wandschrank, die Wohnung hat vollständige Lichtanlage mit Zählertafel und Wasserversorgung.

Links von der Dehle befinden sich: Eine Stube mit tannenen Fußböden, Spangentür mit Beschlag, Wände und Decke verputzt und geweißt, 2 zweifl. Fenster mit Beschlag und Anstrich, eine mit Eisengitter, Lichtanlage.

Eine Waschküche mit Fußboden aus Sandsteinplatten, Wände und Decken geweißt, Spangentür mit Beschlag, 2 zweifl. Fenster mit Beschlag und Anstrich, ein eingemauerter kupferner Kessel mit Heizvorrichtung, 1 Waschkessel, 1 eiserne Schornsteintür mit Beschlag, 1 Zapfstelle mit Messinghahn und Rohrleitung, Ablaufroste im Boden, 1 gemauerter Räucherofen mit zweifl. Brettertür darin mit Beschlag, 1 Lichtanlage.

Ein Abstellraum (s.Z. I 4), Fußboden tannen mit Fußleisten, Wände und Decke geweißt, Rahmentür mit Beschlag. 2 Fenster mit Beschlag und Anstrich, unten fest. Oberlicht zum Öffnen, 1 Fenster zur Dehle, im unteren Teil verbrettert.

Im hinteren Teil der Dehle führt rechts ein Gang zum Hof, links zu 2 Aborten, abschließbar, mit Klosettrichter aus Steinzeug mit Sitz und Deckel. Treppe zu einer Kammer und zum Boden.

Über den drei Räumen links befindet sich eine Verwalterwohnung, bestehend aus einem Wohn- und einem Schlafzimmer und einem Vorplatz. Im Wohnzimmer Fußboden tannen und gestrichen, Decke mit Leimfarbe gestrichen, Wände tapeziert, 1 Füllungstür mit Futter und Bekleidung. 2 zweifl. Fenster mit Beschlag und Anstrich, eines mit Luftscheibe, Lichtanlage mit Steckdose. Im Schlafzimmer Fußboden, Decke und Wände wie vor, 1 Tür, 1 Fenster mit Luftscheibe wie vor, Lichtanlage mit Wechselschalter.

Zugängig vom hinteren Teil der Dehle aus eine Kammer, Fußboden tannen mit Fußleisten, Wände und

Decke

Decke gewölbt, Dreifüllungstür mit Beschlag und Anstrich, 2 zweifl. Fenster desgl. 1 Lichtanlage mit Zugschalter.

Durch ein dreiteiliges Spangentor gelangt man in den Kuhstall, zunächst auf den Futterplatz, der mit Sandsteinplatten versehen ist, rechts befinden sich die Wage, ein Jungviehstall und die Boxe für den Bullen, links zwei Jungviehställe und die Anlage für die Selbsttränke.

Es folgen die Stände für etwa 4o Haupt mit mittlerem Durchgang und seitlichen erhöhten Futtergängen. Die Fenster sind gußeisern. Im Westgiebel führt ein zweifl. Spangentor auf den Hof. In der Decke befinden sich 2 große Luken, die zugleich zur Lüftung dienen. Elektrische Lichtanlage ist vorhanden.

An der Ostseite befindet sich im Dachgeschoß über der Diele noch eine Kammer, in der ein Rauchöfen steht und drei Bodenräume, die vom Wohnhaus zugängig und mit diesem durch eine Tür und Treppe verbunden sind.

Über der Kehlbalkenlage befindet sich noch ein Bodenraum, der von dem hinteren Teil der Diele aus zugängig ist.

An der Nordseite des Gebäudes befindet sich außen, zwischen zwei Fenstern des ersten Kellerraumes, ein einfacher Stall aus 1/2 Stein starken Wandungen mit Pappdach und Spangentor.

Vor dem Westgiebel befindet sich eine Grube zum Auffangen der Jauche.

Auf dem Gebäude befindet sich eine Blitzschutzanlage.

Der Pferdestall
(siehe Zeichnung Blatt 5 u.6)

Das Gebäude ist sehr alt. Es ist aus Bruchsteinen erbaut, die Öffnungen sind mit Sandsteinen eingefaßt. Es ist zweigeschossig und hat ein gebrochenes Dach mit durchlaufenden vergitterten Luftschlitzen. Es ist ein schweres Kehlbalkendach und mit Hohlziegeln eingedeckt und verstrichen. Eine Blitzschutzanlage mit 2 Auffangstangen ist vorhanden. Dachrinne mit Abfallrohr aus Zink nur am Westgiebel.

Unterhalb des Hauptgesimses, das aus Haustein hergestellt ist, sind Anker durch das Gebäude gezogen, von der Nordwand zur Südwand.

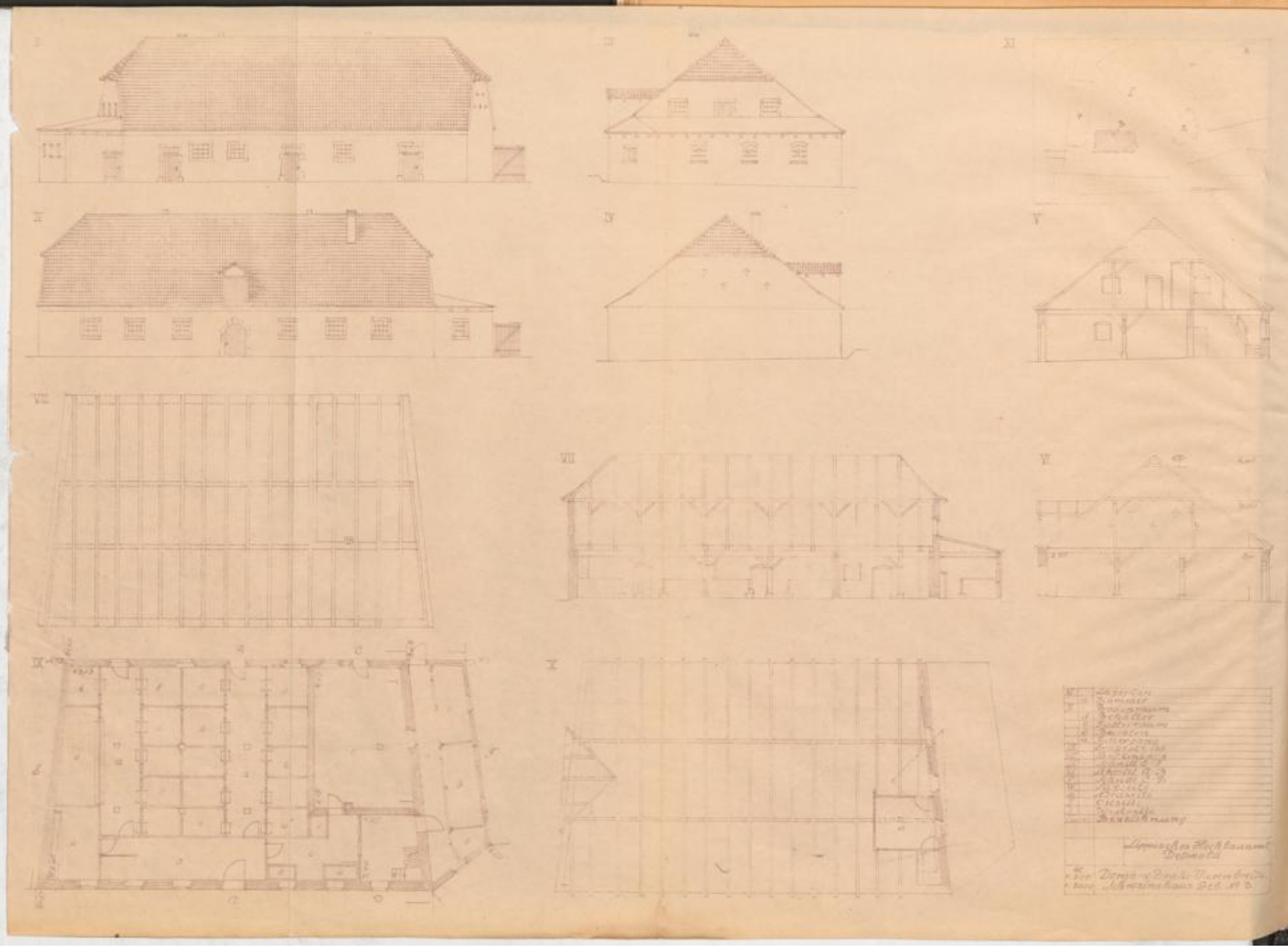
Im Erdgeschoß befinden sich am Westgiebel ein Futter- und ein Geschirrraum, darüber im Zwischengeschoß 2 Kammern. Es folgt der Pferdestall mit 14 Boxen ,ausgelegt mit Brakerplatten, Wände und Decken geputzt und geweißt. Durch ein zweiflügelieges Tor betritt man die Dehle, die an der Südseite ~~mit~~ ein Einfahrtor hat, ebenfalls mit Brakerplatten gepflastert ist und an die sich ein Kellerraum anschließt. Von diesem ist ein kleiner Stall als Krankenstall abgetrennt, der vom Ostgiebel her zugängig ist. Der Fußboden besteht aus Ziegelflachschicht. Von der Dehle aus führt eine Treppe in einZwischengeschoß und von hier weiter in das Obergeschoß, in einen großen Raum, der als Kornboden benutzt wird. An dem Ostgiebel befindet sich im Zwischengeschoß und im Obergeschoß je ein besonders abgetrennter Raum. Diese Räume haben Holzfußboden und sind an den Wänden geputzt und geweißt.

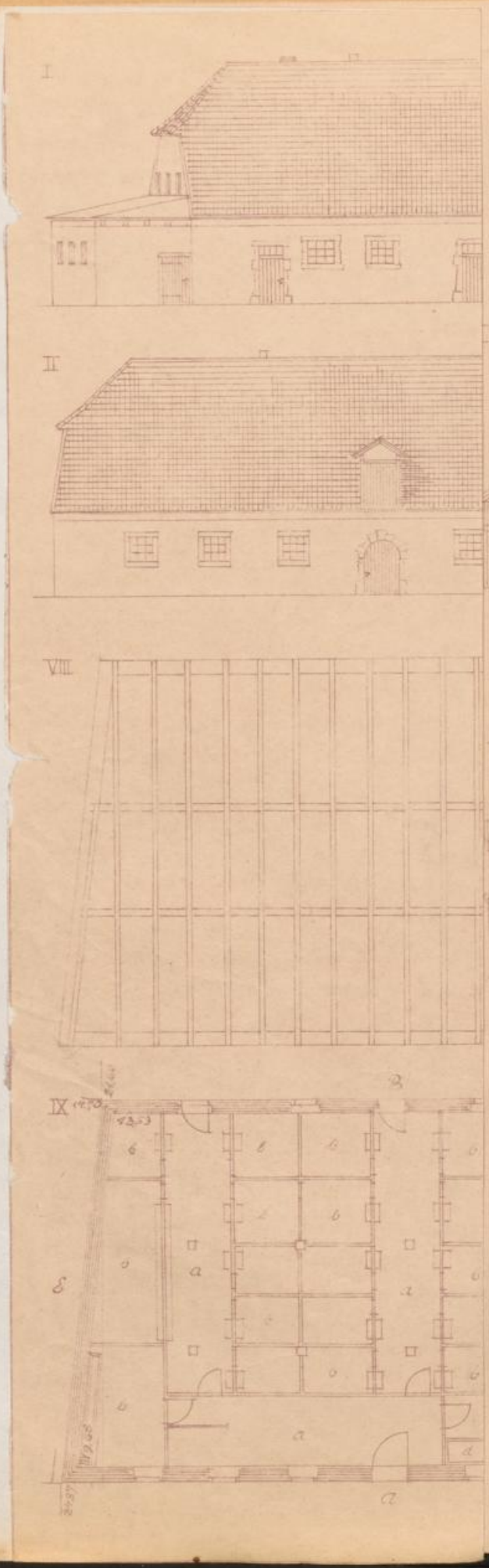
Von dem großen Raum führt eine Treppe zum Dachraum, dessen Fußboden aus tannenen Brettern besteht. Er wird auch als

Korn-

Kornboden benutzt.

Das Gebäude hat Wasserleitung und elektrische Lichtanlage in den Stallräumen.


I
II
III
IV
V
VI
VII
VIII
IX
X
XI



XI		Lageplan
	a	Kammer
X		Dodgaraum
	d	Behälter
	c	Futterraum
	b	Buchten
	e	Futtergang
IX		Erdgeschoss
VIII		Barkenlage
VII		Schnitt C-F
VI		Schnitt A-B
V		Schnitt C-D
IV		Südseite
III		Nordseite
II		Ostseite
I		Westseite
Nr.		Bezeichnung

Lippisches Hochbauamt
Detmold

M 1:200	Domäne Brake Varenbreite.
1:2000	Schweinehaus. Geb. Nr. 3.

Der Schweinestall.
(siehe Zeichnung Blatt 7)

Das Gebäude, welches in einem Schlußstein über der Haupteingangstür die Jahreszahl 1812 trägt, ist aus Bruchsteinen erbaut und ist in seiner Grundrißform trapezformig. Das Dach ist ein Satteldach, mit beiderseitigen Krüppelmauer, mit Hohlziegeln eingedeckt und mit Kalk verstrichen. Lichtziegel sind mit eingedeckt.

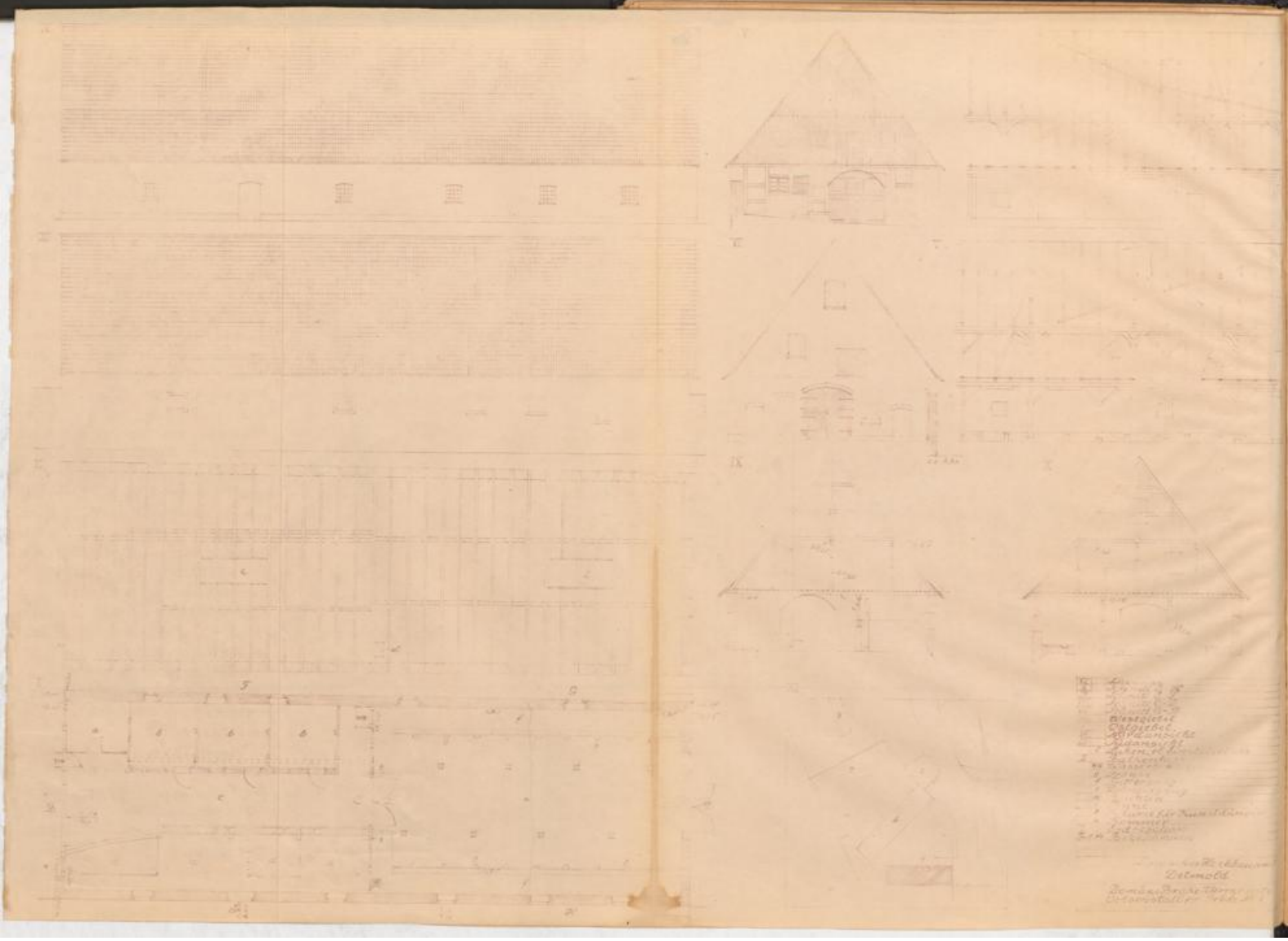
Die Sohle des Stallraumes besteht im Futterplatz und in den Futtergingen aus Sandsteinplatten, in dem großen Futterraum aus Bonken Platten.

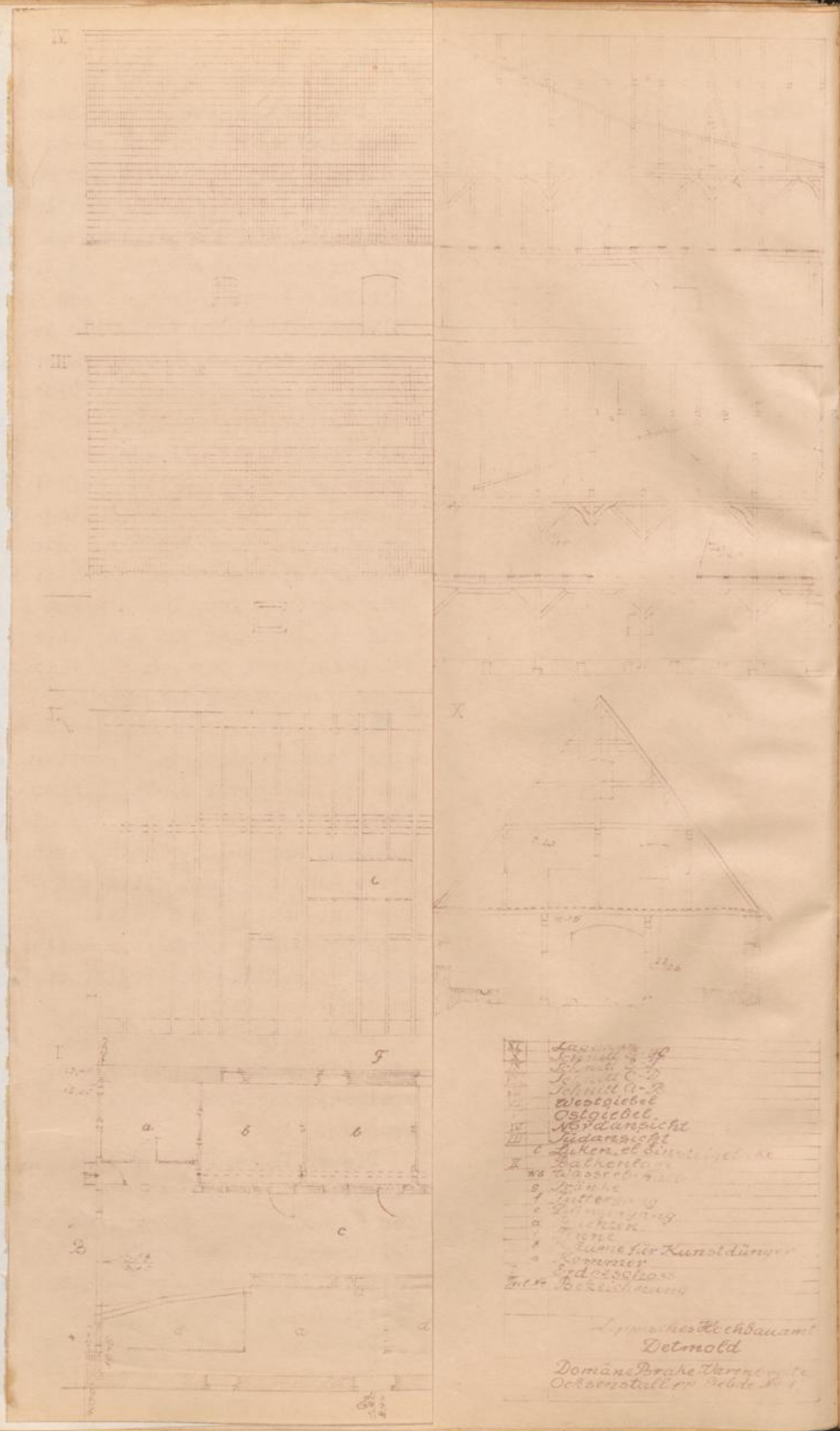
Der Stall weist 18 Buchten für Schweine auf, die sämtlich mit Futtereinrichtungen versehen sind. Der Futterplatz am Vorplatz, von diesem durch eine niedrige Wand getrennt, hat drei Tränksteine, von denen einer aus Ziegeln in Zement gemauert und innen und außen geputzt ist.

Von dem Futterplatz führt eine Tür zu einem großen Futterraum, eine zweite Tür zum Treppenraum. Die Treppe führt in eine Kammer, die vom Bodenraum abgekleidet ist und durch diese zum Boden. Der Beschuß des Bodens besteht aus tannenen Brettern, welche zugleich die Decke bilden. An der Ostseite befindet sich über der Haupttür ein Dachausbau mit Tür. Der Südgiebel weist Luftöffnungen auf, während in dem Nordgiebel sich Fenster befinden.

Von dem Treppenraum führt eine Tür in einen Anbau, der aus Ziegelsteinen aufgeführt und mit einem flachen Pappdach versehen ist. Dieser Anbau ist mit Braken Platten gepflastert und hat drei Buchten.

Das Haus ist mit Licht= und Wasserleitung versehen, auch hat es eine Blitzschutzanlage mit zwei Ableitungen.


Detmold


IV
III
II
X
I
F
a
b
b
c
B
d
a
d
Westgiebel
Ostgiebel
Nordansicht
Südansicht
Balkenlage
Erdgeschoss
Bezeichnung
Detmold
Domäne Brake
Ochsenstall

Ochsenstall pp. auf
dem Hofe
(siehe Zeichnung Blatt 8)

Das Gebäude ist zum größten Teil aus Bruchsteinen erbaut und steht mit seiner südlichen Längswand auf der Hofeinfriedigungsmauer. Die Öffnungen in dieser Wand sind mit Sandstein eingefasst, während die Öffnungen der West- und Nordseite mit Ziegelsteinen eingefasst sind. Das Giebeldreieck der Westseite ist aus Ziegeln und geputzt. Der Ostgiebel ist in Fachwerk hergestellt, das Giebeldreieck mit Brettern verschalt. Hier befindet sich ein vierteiliges Einfahrtstor mit vollständigem Beschlag, das auf eine Dehle führt. Die Dehle ist mit Ziegeln gepflastert. Links der Dehle befindet sich eine Kammer, die von außen durch eine 8-pangentür zugängig ist. Dann folgen drei Räume, die zur Lagerung von Kunstdünger dienen.

Rechts von der Dehle befindet sich Stallbuchten mit Sandsteinkrippen.

In der Mitte des Gebäudes befindet sich eine Fachwerkwand mit Durchfahrtstor, das zum Rindviehstall führt. Dieser ist mit Ziegelpflaster versehen, hat mittleren Dunggang mit Ablaufrinnen, seitliche erhöhte Futtergänge und ist mit Selbstränkvorrichtung für 36 Hauptvieh versehen. Der zugehörige Wasserbehälter befindet sich in einem Seitenraum der Dehle, unmittelbar an der Trennwand.

Im Westgiebel befindet sich ebenfalls ein vierteiliges Einfahrtstor, ein Giebeldreieck, eine breite zweifl. Tür zum Bodenraum.

Dieser ist auf einer Leiter vom Rindviehstall aus durch eine Luke zugängig. Der Fußboden des Bodenraumes besteht aus Wellerwerkt mit Lehmschlag. An der Decke befinden sich zwei grosse Öffnungen mit Einfriedigung.

Das Dach ist ein Kehlbalkendach mit Pfet-

Landesbibliothek Detmold

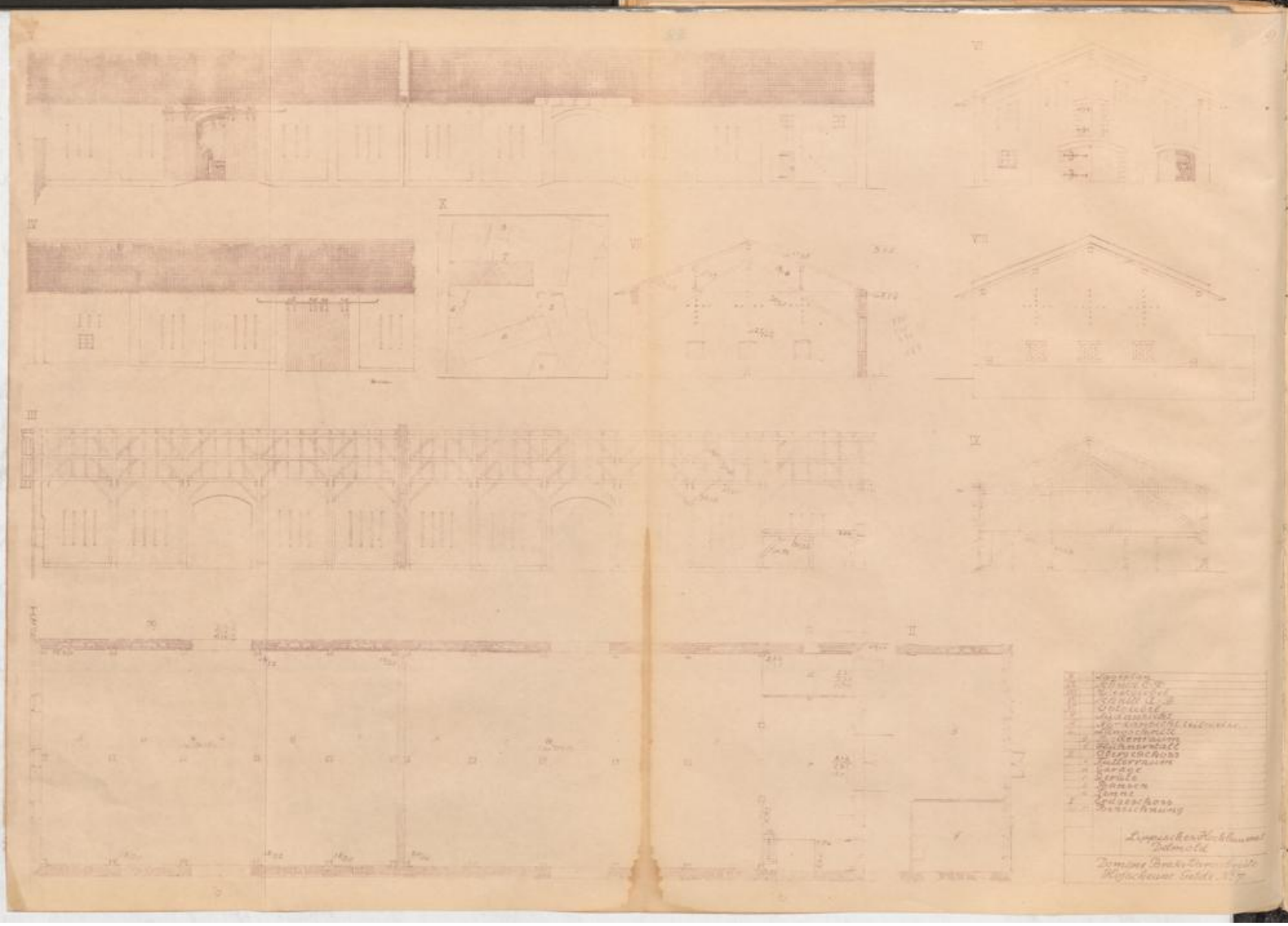
ten

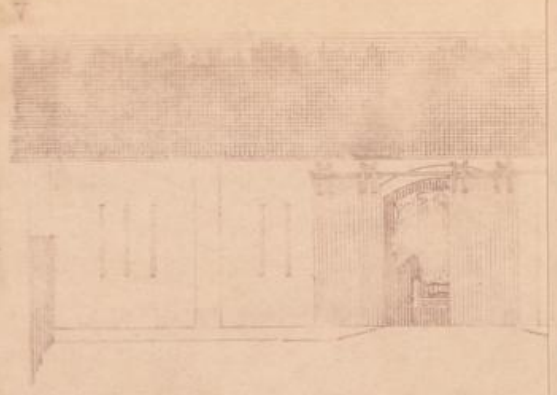
te verstärkt, mit Hohlziegeln eingedeckt und verstrichen. Einige Glas- und Lüftungsziegeln sind eingebaut.

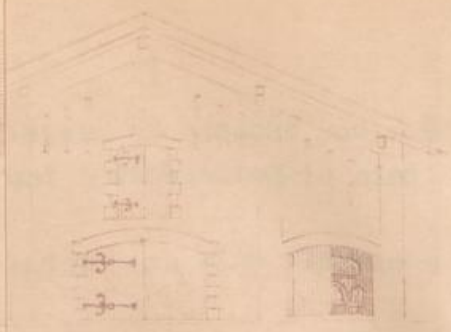
An der Nordseite befindet sich eine Zinkrinne mit 2 Abfallrohren.

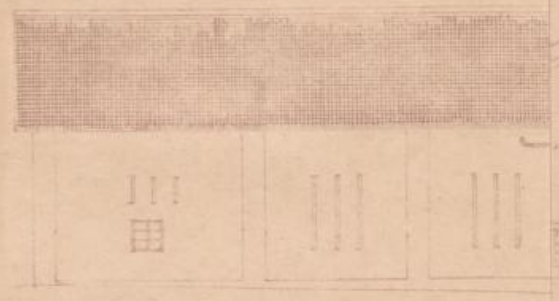
Eine Blitzschutzanlage mit 2 Auffangstanden ist vorhanden.

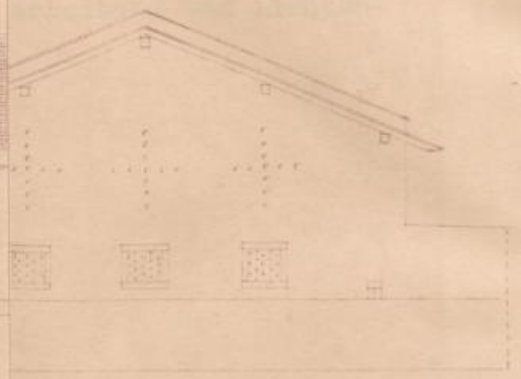
Das Gebäude hat Wasserleitung und Lichtanlage.

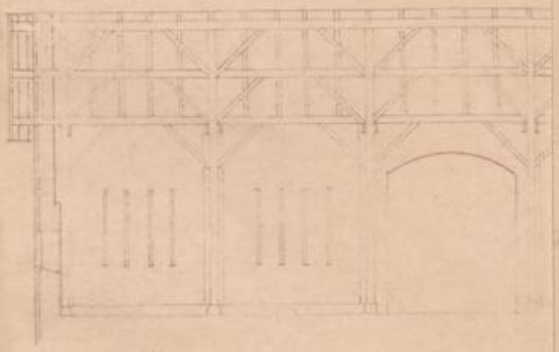

Lippischen Hochbaumeister
Detmold
Domäne Brake Kreis Lippe
Hofscheune Gelde

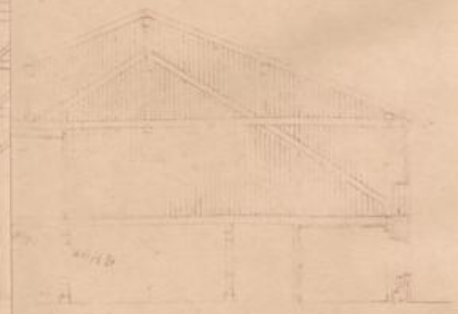


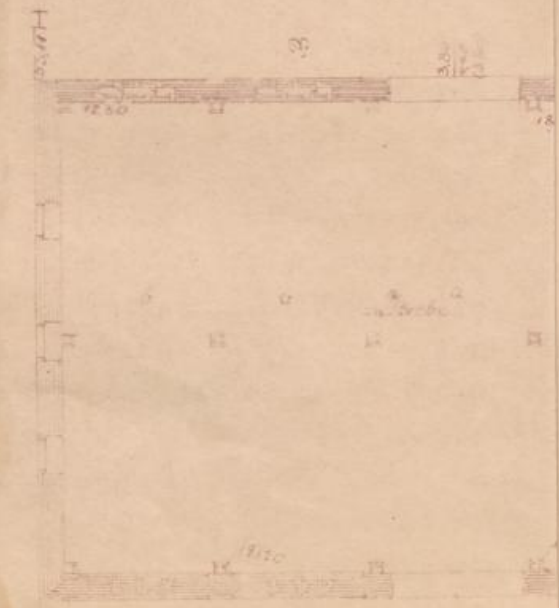












X	Lageplan
IX	Schnitt C-D
VIII	Giebelansicht
VII	Schnitt A-B
VI	Ostansicht
V	Südansicht
IV	Nordansicht teilweise
III	Längsschnitt
	B Bodenraum
	f Hühnerstall
II	Obergeschoss
	e Futterraum
	d Garage
	c Geräte
	b Bansen
	a Tenne
I	Erdgeschoss
	Bezeichnung

Lippisches Hochbauamt
Detmold

Domäne Brake-Varenbreite
Hofscheune Gebäude No 7

Hofscheune
(Hierzu Zeichnung Blatt 9)

Im Jahre 1909 wurde sie auf Grundmauern aus Bruchsteinen in Ziegelmauerwerk erbaut in Anlehnung an die alte Einfriedigungsmauer an der Westseite des Hofes und unter Benutzung derselben.

Sie ist rd. 53,0 m lang und rd. 15,0 m breit und mit zwei Quertennen und den dazu gehörigen beiderseitigen Bansen angelegt, getrennt durch eine über Dach gehende Brandmauer. Die Sohle dieser Räume besteht aus Lehmschlag.

Die Ständer der Binder stehen in Sockelhöhe auf Pfeilern und sind mit diesen verankert.

Die Tennen sind nach außen durch zweiteilige Schiebetore abgeschlossen, welche aus gespundeten und gehobelten tannenen Brettern bestehen, mit Spängen und Streben versehen und mit Ölfarbe gestrichen sind.

Beide Tennen sind mit elektrischer Beleuchtung versehen.

An dem östlichen Ende des Gebäudes ist eine rd. 6,0 m tiefer Geräteraum angelegt und durch eine Fachwand von dem Banseraum getrennt. Der Fußboden besteht aus

Über dem Geräteraum befindet sich in Höhe von rd. 2,50 m eine Balkendecke. Der darüber liegende Raum dient zu etwa 1/3 als Geflügelstock von außen, Südseite, zugängig, zu etwa 2/3 als Bansenraum, gegen den übrigen Bansenraum durch eine Lattenwand getrennt, in der sich eine Einsteigeöffnung befindet. Von der Ostseite ist der Bansenraum durch eine über der Tür zum Geräteraum liegende Öffnung zugängig, welche durch eine zweiteilige Spängentür verschlossen ist.

Der Geräteraum ist durch ein zweifl. Spängentor, welches ebenso wie die darüber

ber liegende Tür mit schmiedeeisernen Bändern versehen ist, verschlossen.

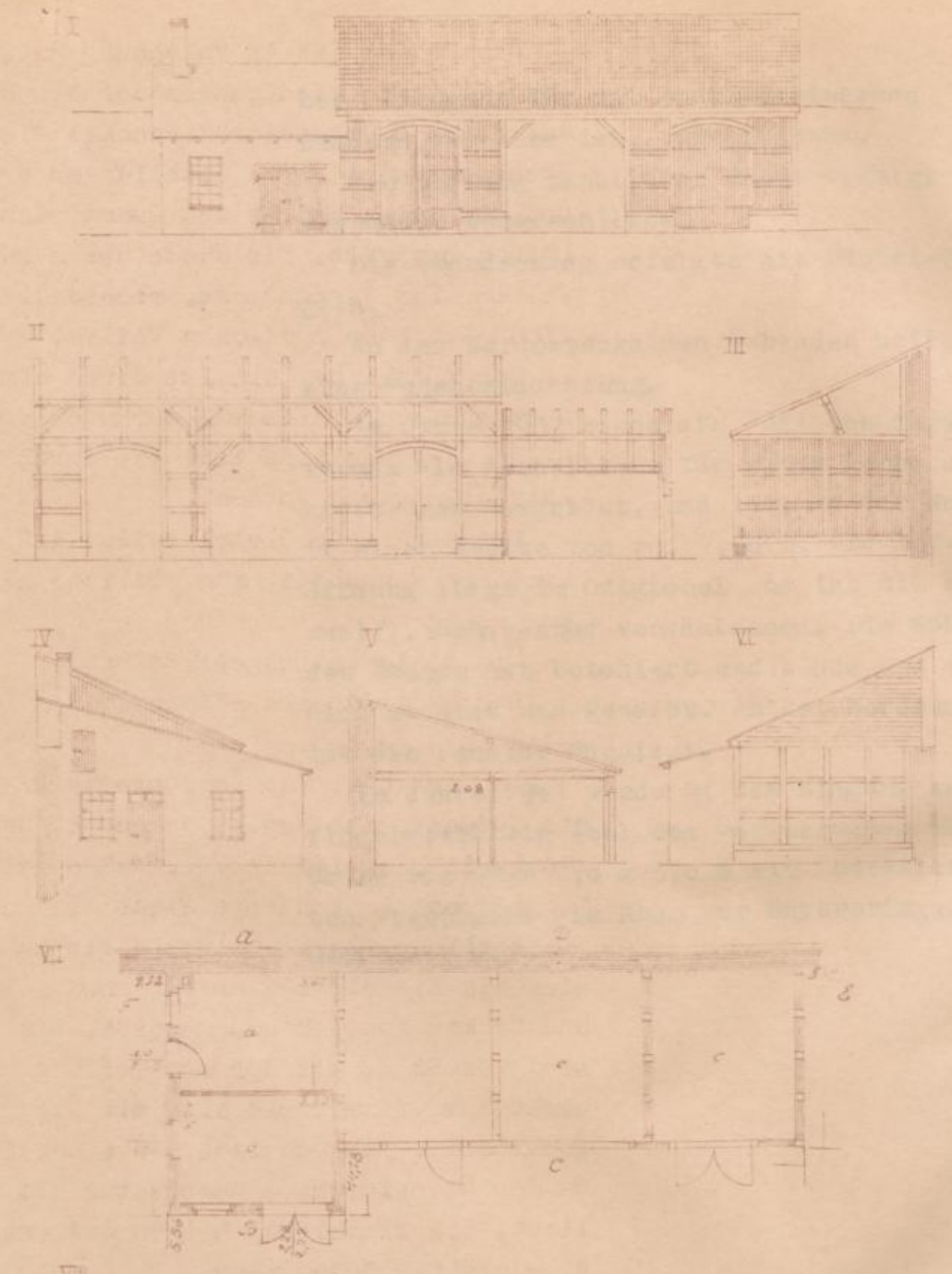
Die Lüftung sämtlicher Räume erfolgt durch versetzte Mauerschlitze.

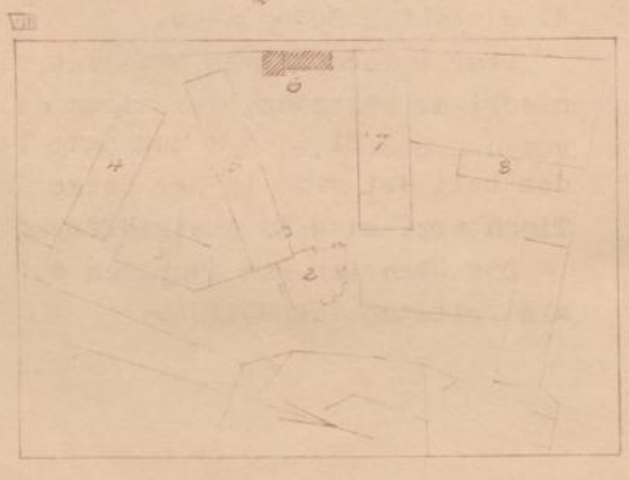
Die Dachdeckung erfolgte mit Doppel-Falzziegeln.

An der Nordostecke des Gebäudes befindet sich eine Außenbeleuchtung.

Im Jahre 1937 wurde ein Teil des Geräteraumes als Abstellraum für einen Personenkraftwagen ausgebaut, und zwar an der Nordseite in einer Breite von rd. 2,60 m. Die Zufahrtöffnung liegt im Ostgiebel und ist mit einem zweifl. Spangentor verschlossen. Die Sohle des Raumes ist betoniert und Wände und Decken sind geputzt und geweißt. An der Nordwand ist ein Fenster angelegt.

Im Jahre 1941 wurde an dem Eingang zum Geflügelstall ein Teil des Geriteraumes in Größe von etwa 2,o x 3,o m mit Heraklithplatten abgetrennt als Raum zur Unterbringung von Geflügelfutter.





VIII	Lageplan
c	Remise
b	Werkstatt
a	Schmiede
VII	Grundriss
VI	Nordseite
V	Schnitt A-B
IV	Südseite
III	Schnitt C-D
II	Schnitt E-F
I	Ostseite
Teil Nr.	Bezeichnung

Lippisches Hochbauamt
Detmold

M 1:200 1:2000 Domäne Brake-Varenbreite
Remise u. Werkstatt Geb. Nr. 6.

Remise und Werkstatt.
(Hierzu Zeichnung Blatt 10.)

Die Remise ist in Anlehnung an die westliche Einfriedigungsmauer des Hofes auf einem Bruchsteinmauersockel als Fachwerkbau mit drei Abteilungen errichtet und außen und an den Querwänden mit Latten benagelt. Die Wände des nördlichen Teiles sind ausgemauert, ebenso die südliche Wand des südlichen Teiles.

Der nördliche Teil ist durch ein zweifl.-Lattentor verschlossen, der mittlere Teil offen, der südliche Teil ist durch eine Lattentür verschlossen.

Das nördliche Giebeldreieck ist mit Brettern verschalt, das südliche mit Latten geschlossen.

Die Sohle ist ungepflastert.

Das Dach ist ein Pfannendach, als Paltdach angelegt.

Die Werkstatt ist im Jahre 1922/23 an die Südseite der Remise angebaut, und zwar massiv in Ziegelmauerwerk, außen gefugt.

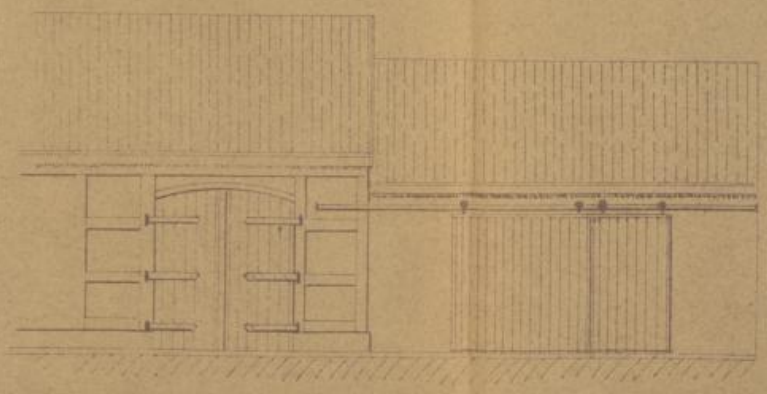
Die westliche Hälfte dient als Schmiede, die östliche als Tischlerei. Die Sohlen sind mit Ziegelpflaster versehen, Wände und Decken geputzt und geweißt. Die Fenster sind aus Holz, mit Sprossenteilung und nicht zum Öffnen, sie sind mit Ölfarbe gestrichen. Die Schmiede hat eine Esse und an der Südseite eine Spangentür mit Oberlicht, die Tischlerei hat an der Ostseite eine zweifl. Spangentür.

Über beiden Räumen befindet sich ein niedriger Dachraum, der durch eine Tür von der Südseite aus zugängig ist. Außerdem befindet sich in der Decke über der Tischlerei eine Einsteigeöffnung.

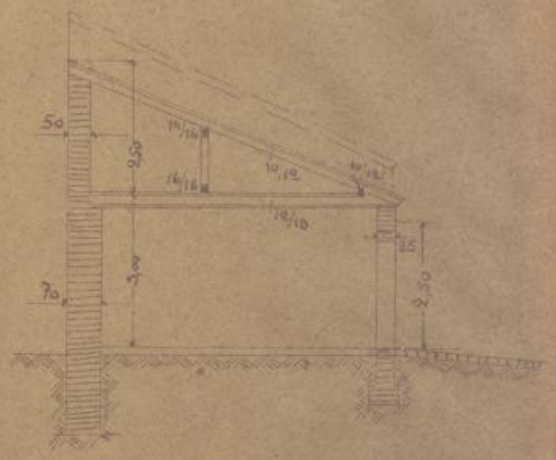
Das Dach ist ein Pappdach auf Schalung, als Pultdach ausgebildet.

Domäne Braße Treckerschuppen

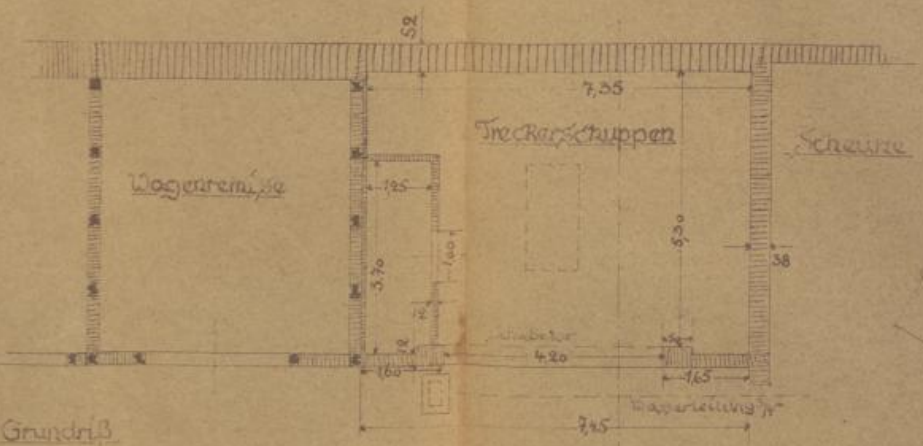
Maßstab 1:100



Ansicht



Schnitt A-B

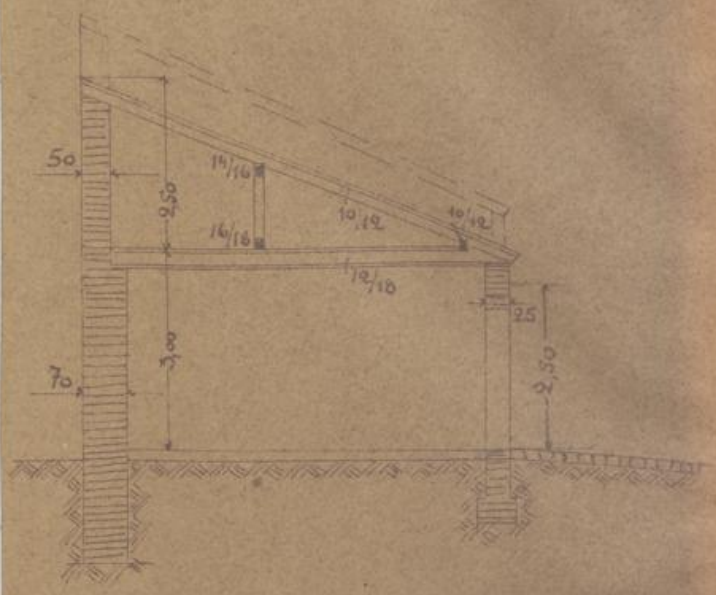


Grundriß

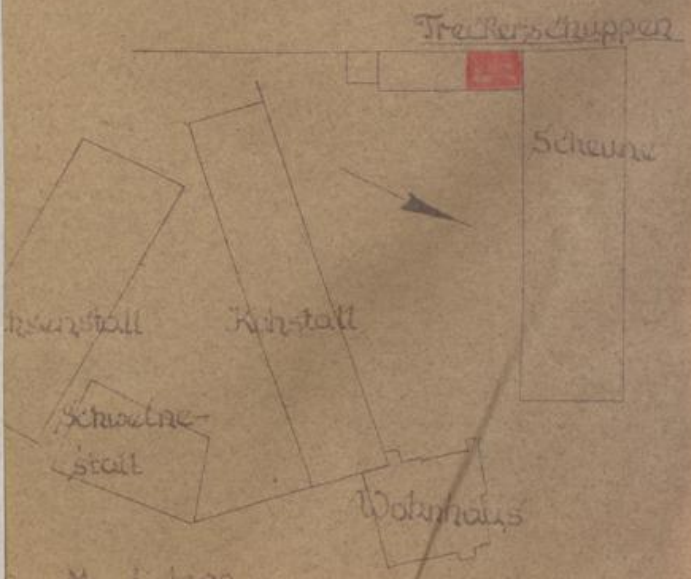
Lageplan M. 1:1000

21. Juni 1946

Maßstab 1:100



Schnitt A-B



Gr. M. 1:1000

21. Juni 1946

Nebenstehende Zeichnung

Der Neubau des Treckerschuppens

ist 1944 zwischen Remise und Scheune ausgeführt. An der Rückseite die vorhandene Einfriedigungsmauer. Die vordere Wand ist aus 1/2 Ziegelsteinen, die Torpfeiler der Einfahrt 25 cm strk.

Der äußere und innere Wandputz sowie die Decke sind noch auszuführen.

Im Treckerschuppen ist ein Raum vom 1,25 x 3,7o m mit 1/2 Stein strk. Wänden abgetrennt für die Lagerung von Ölfässern.

1 einfl. Schiebetür aus gefederten Brettern mit Xylamon gestrichen.

Fußboden aus Beton mit einer Arbeitsgrube, die mit 5 cm strk. Eichenbohlen abgedeckt ist.

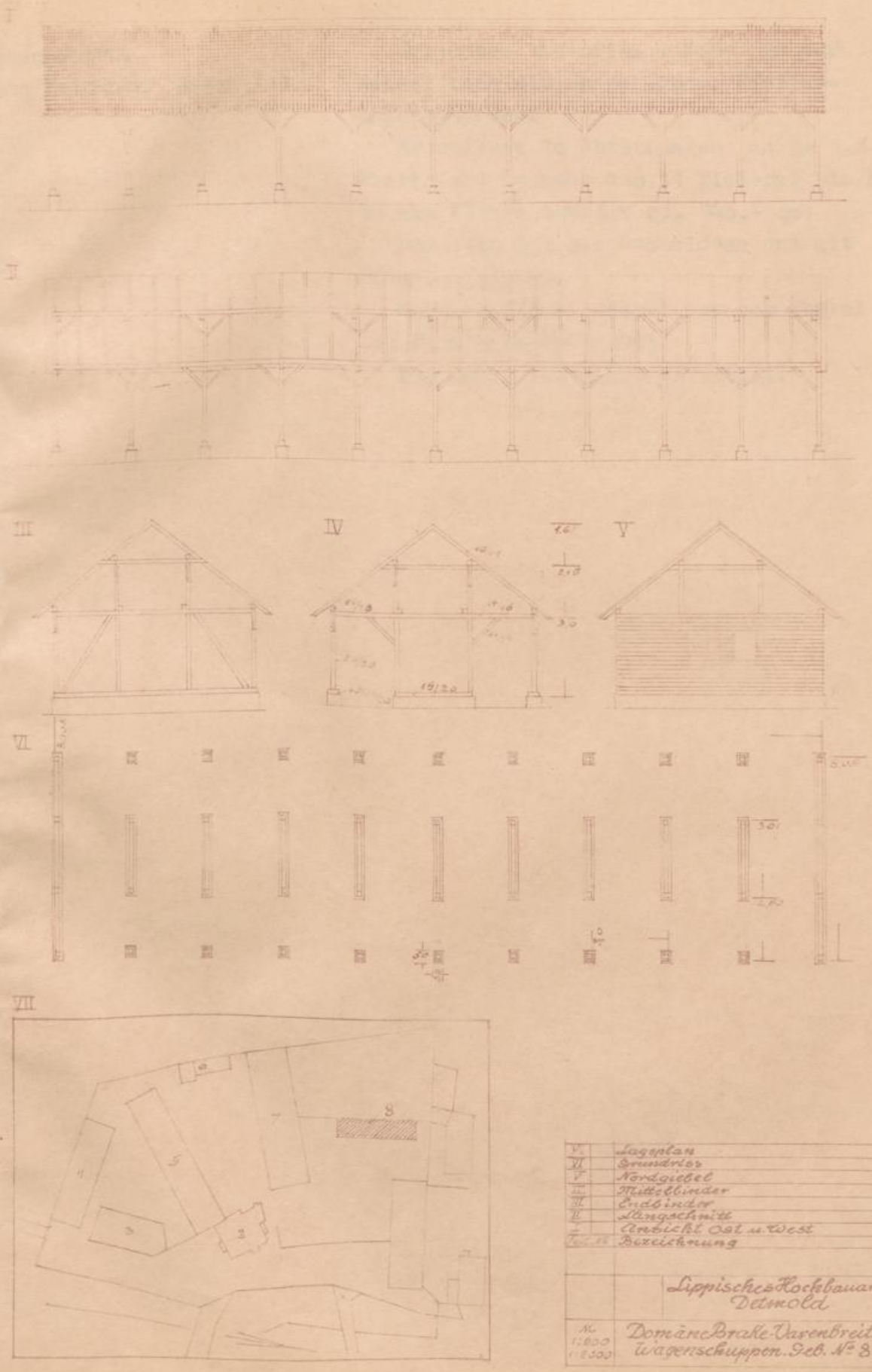
Die 3/4 " Wasserleitung 71 m lang ist von der Sägemühle Vietmeier quer durch die Scheune verlegt. Im Schacht befindet sich ein Absperrhahn mit Entleerung links vom Tor und im Treckerschuppen eine Zapfstelle.

Die zweifll Schiebetür ist aus gefederten 1 " Brettern hergestellt und mit Xylamon gestrichen einschl. Beschlag und Verschluß für Vorhangschloß.

Das Dach ist mit Hohlpfannen eingedeckt und in Kalk verstrichen. An der Vorderseite eine Holzdachrinne mit Pappe ausgelegt.

Die Decke ist mit Leichtbauplatten verkleidet und geputzt

21/III.48



V.	Lageplan
VI	Grundriss
V	Nordgiebel
IV	Mittelbinder
III	Endbinder
II	Längschnitt
I	Ansicht Ost u. West
Text. Nr.	Bezeichnung
	Lippisches Hochbauamt Detmold
M. 1:200 1:500	Domäne Brake-Varenbreite Wagenschuppen. Geb. Nr. 8.

Wagenschuppen.
(siehe Zeichnung Blatt 11)

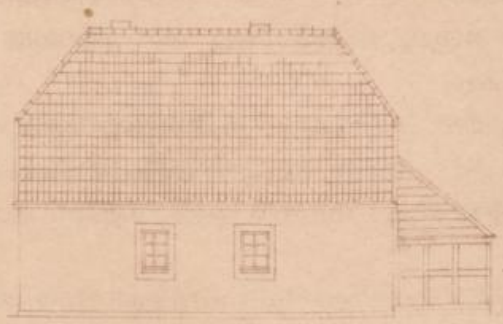
Errichtet als offener Schuppen auf Holzstützen mit Sockel- bezw. Pfeilerunterm auerung.

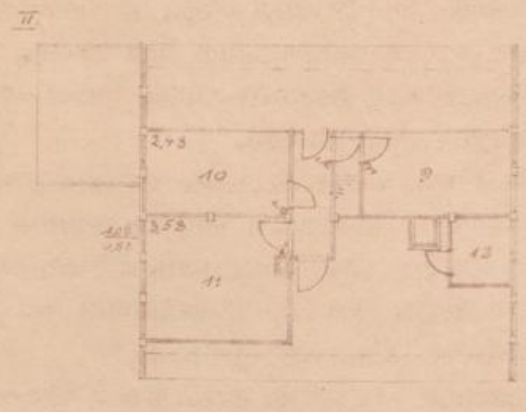
Er umfasst 1o Abteilungen von je 5,o m Breite und besteht aus 11 Bindern. Die bedeckte Fläche beträgt rd. 24o,- qm.

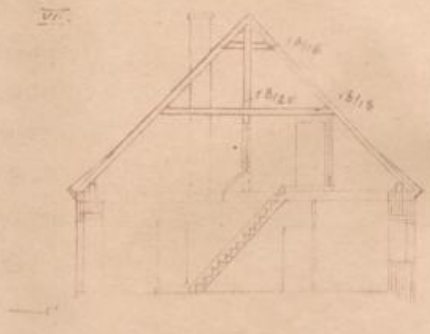
Das Dach ist ein Satteldach und mit Pfannen gedeckt.

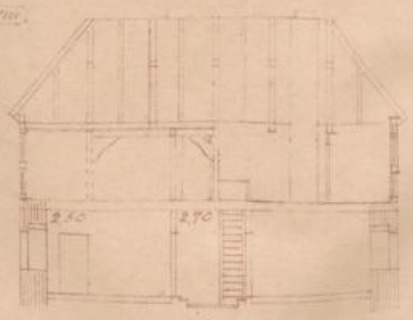
Der nördliche Giebel ist vom Sockel bis zur Fußplette verschalt.

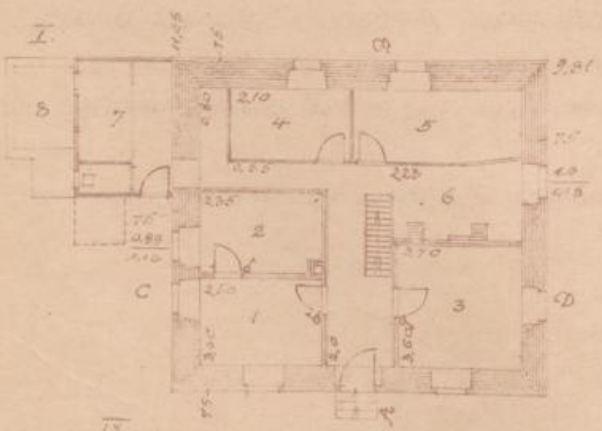
Die Sohle ist nicht befestigt.

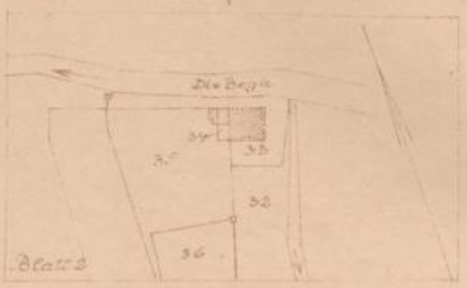












IX	Lageplan a. d. Waschhofe
VIII	Schnitt C-D
VII	Schnitt A-B
VI	Westseite
V	Ostseite
IV	Südseite
III	Nordseite
12	Rauchkammer
9.11	Kammern
II	Dachgeschoss
7.8	Stall. Dungrube
6	Spülraum
4.5	Keller. Abstellraum
2.3	Stuben
1	Küche
I	Erdgeschoss
Teil Nr	Bezeichnung
	Lippisches Hochbauamt Detmold
M 1:200 1:2000	Domäne Brake Varenbreite Wohnhaus a. d. Waschh. Geb. 10

Wohnhaus auf dem Waschofe.
(siehe Zeichnung Blatt 12)

Das Haus ist aus Bruchsteinen auf niedrigem Sockel erbaut, außen verputzt, Tür- und Fenstereinfassungen aus Sandstein. Es ist nicht unterkellert und hat nur ein Erdgeschoß. Das Dach ist ein Satteldach, an den Giebeln, die als Fachwerkgiebel aufgeführt sind, abgewalmt, und gedeckt mit Hohlziegeln.

An der Westseite befindet sich ein Stallanbau aus Fachwerk und mit Schleppdach aus Hohlziegeln, Abortanlage, Grube und Düngerlage.

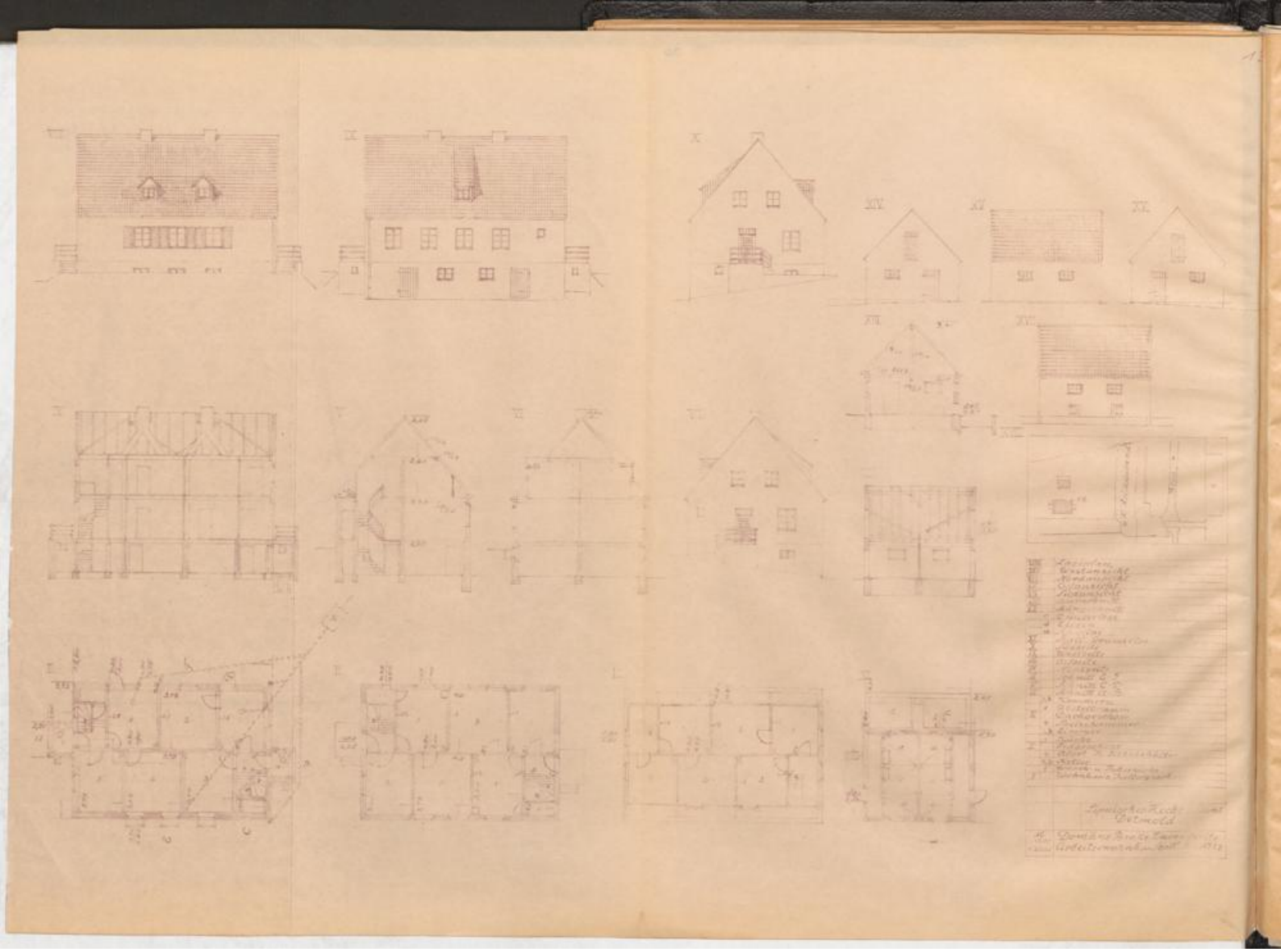
Im Erdgeschoß befinden sich eine Küche, eine Kammer und ein Zimmer mit Holzfußboden aus Lagerhölzern und Fußleisten, gestrichen, Füllungstüren mit Beschlag und Anstrich, zweifl. Fenstern mit Beschlag und Anstrich, Wände und Decken gestrichen.

Die Haustür ist eine eichene Rahmentür mit schrägen gestäbten Brettern und Oberlicht.

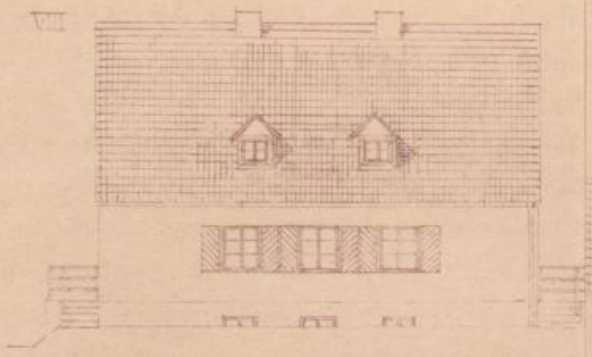
Flur, Waschküche und zwei Nebenräume sind mit Platten belegt, in der Waschküche befindet sich Wasserleitung mit Ausguß.

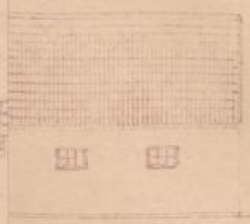
Im Dachgeschoß befinden sich drei Kammern mit Holzfußboden, Füllungstüren mit Beschlag und Anstrich und zweifl. Fenstern desgl. Die Kammern sind gegen den Bodenraum abgeschlossen.

Elektrische Lichtanlage ist vorhanden.

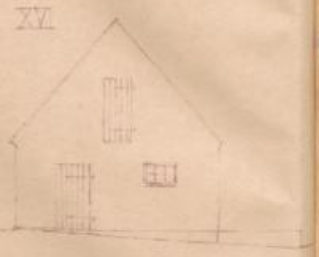


VIII

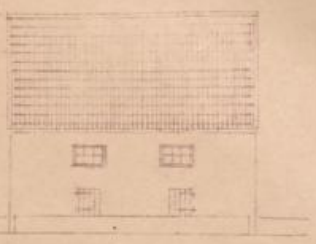




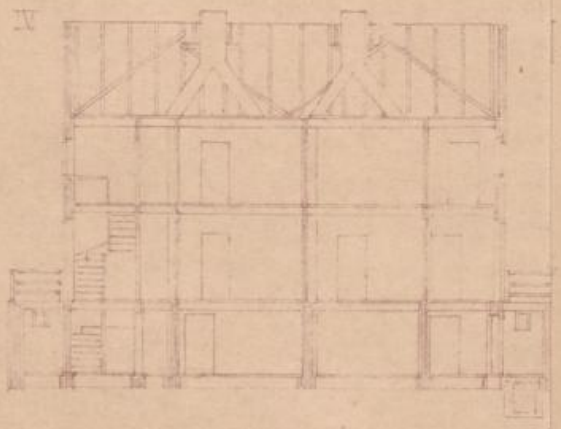
XVI



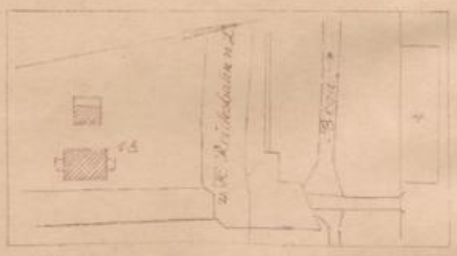
XVII



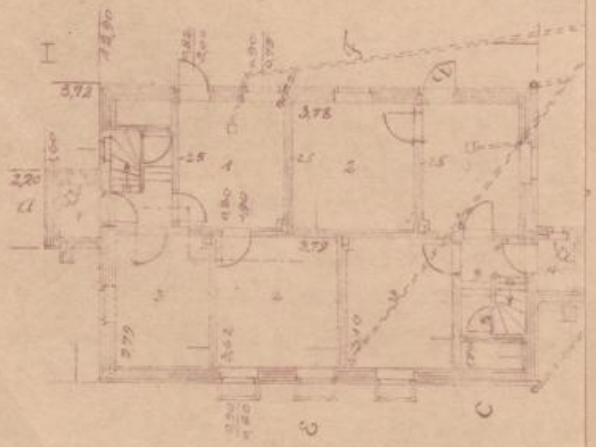
IV



XVIII



I



XVIII		Lageplan
XVI		Westansicht
XVII		Nordansicht
XV		Ostansicht
XIV		Südansicht
XIII		Querschnitt
XII		Längsschnitt
	c	Düngerlege
	b	Ziegen
	a	Schweine
XI		Stall. Grundriss
X		Südseite
IX		Westseite
VIII		Ostseite
VII		Nordseite
II		Schnitt E-F
V		Schnitt C-D
III		Schnitt A-B
	2,3	Kammern
	1	Abstellraum
IX		Dachgeschoss
	4	Speisekammer
	2,3	Zimmer
	1	Küche
II		Erdgeschoss
	4	Abort. F. Klärbehälter
	2,3	Keller
	1	Wasch- u. Futterküche
I		Wohnhaus Kellergeschoss
		Lippisches Hochbauamt Detmold
M 1:200 1:2000		Domäne Brake Varenbreite Arbeiterwohnh. u. Stall. 9 1918

Arbeiterdoppelwohnhaus
mit Stallgebäude.
(Siehe Zeichnung Blatt 13)

Das Wohngebäude wurde im Jahre 1939 erbaut, und zwar im Kellergeschoß aus Bruchsteinen, außen gefugt, im Erd= und Dachgeschoß aus Ziegeln, außen geputzt und mit Kalk geschlämmt. Das Dach ist ein Satteldach und mit Hohlpfannen eingedeckt und verstrichen. Es hat an der Vorderseite (Ostseite) zwei kleine Ausbauten mit Satteldach, an der Rückseite (Westseite) einen kleinen Ausbau mit Schleppdach. Die Ausbauten sind seitlich verschalt und gestrichen.

Das Dach hat an beiden Traufen Zinkrinnen mit je einem Abfallrohr, das an eine Entwässerung angeschlossen ist. Es hat eine Blitzschutzanlage mit 4 Auffangstellen.

Jede Wohnung hat im Keller zwei Vorratsräume, eine Waschküche und einen Trockenabort. Die Waschküche hat Wasserleitung und einen Bodenauslaß mit Entwässerunganschluß. Von ihr führt eine Tür zum Hof, mit dem die Sohle des Kellers in gleicher Höhe liegt. Die Sohle besteht in allen Räumen aus Beton mit Estrich, und in der nördlichen Wohnung hat der Raum neben der Waschküche, westlich gelegen, Ziegelflachschicht. Sämtliche Räume sind an der massiven Decke und an den Wänden geputzt und geweißt.

Waschküche, Abort und Flur haben Lichtanlage.

Eine massive Treppe führt zum Erdgeschoß, das im Flur mit Dörentruper Klinkern belegt ist. In den Räumen liegt Holzfußboden auf massiver Decke.

Die Küche hat Wasserleitung und Spülstein mit Wandverkleidung aus Kacheln, der an die Entwässerungsanlage angeschlossen ist. Außer der Küche sind noch zwei Wohnräume vorhanden und eine Speisekammer. In den drei Räumen und im Flure befindet sich Lichtanlage. Decken und Wände der Räume und des Flures sind geputzt und ~~Eine~~ gestrichen.

Eine zeiläufige Treppe führt zum Dachgeschoß, in dem sich noch je drei Räume befinden. Der Fußboden besteht aus tannenen Brettern und ist gestrichen, Wände und Decken sowie die Dachschrägen sind geputzt und geweißt bezw. gestrichen. Lichtanlage befindet sich im Flur.

An den drei Fenstern der Zimmer an der Ostseite (Straßenseite) befinden sich Fensterladen, doppelt und schräg gestibt.

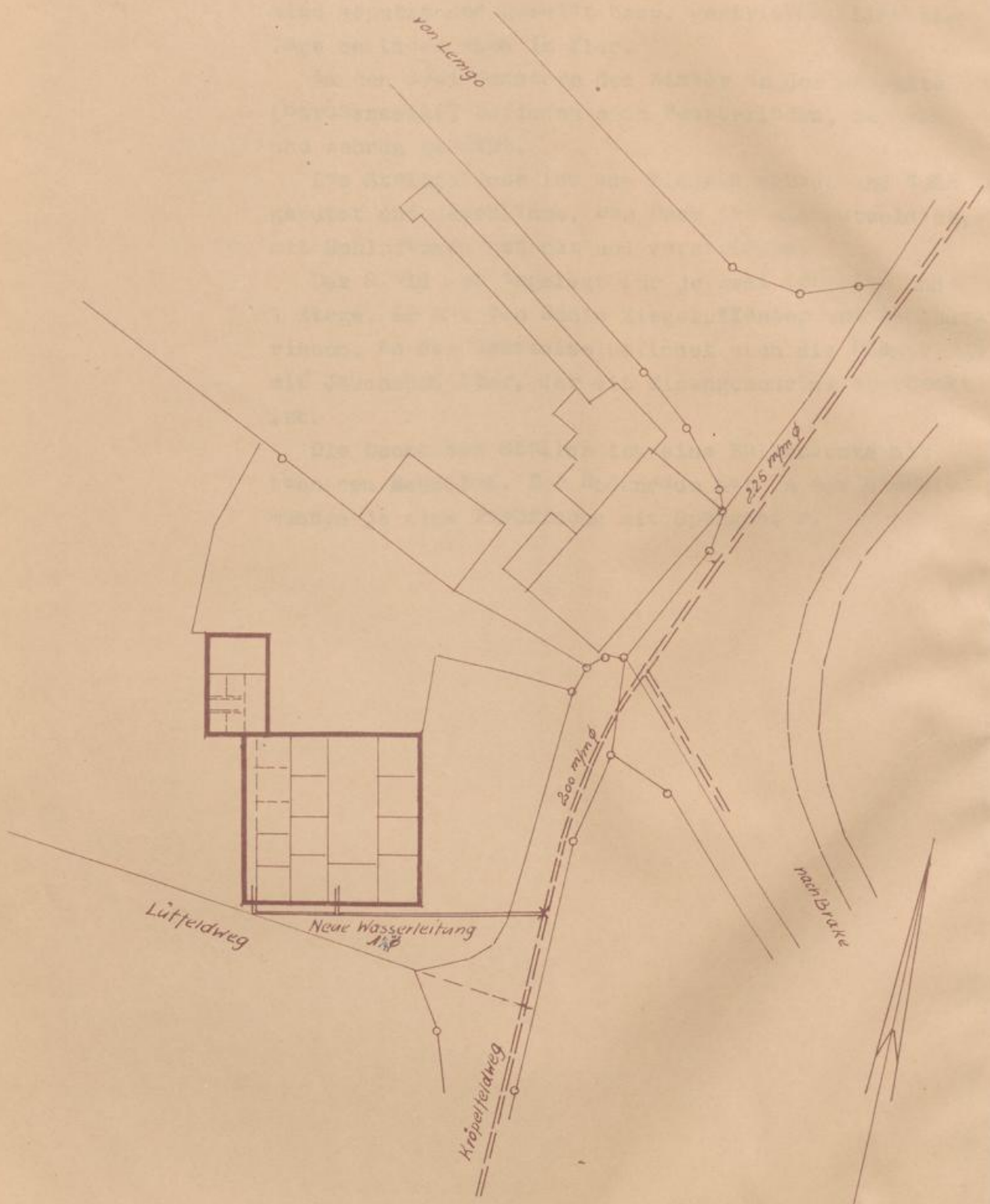
Das Stallgebäude ist aus Ziegeln erbaut und außen geputzt und geschlämmt. Das Dach ist ein Satteldach, mit Hohlpfannen gedeckt und verstrichen.

Der Stall ist angelegt für je zwei Schweine und 1 Ziege. Er hat als Sohle Ziegelpflaster und Ablaufrinnen. An der Westseite befindet sich die Düngerlage mit Jauchebehälter, der mit Eisengeschränk abgedeckt ist.

Die Decke des Stalles ist eine Balkendecke mit tannenen Beschluß. Der Bodenraum hat an den Giebelwänden je eine Türöffnung mit Spangentür.

Domäne Brake.

Anschluß der Genke'schen Stätte an die Wasserleitung. M. 1:500.



Staatshochbauamt Detmold

Detmold im Okt. 1949.

Arbeiterwohnhaus,
früher Senke'sche Stätte
(s.Zeichnung Bl.14)

Das Gebäude besteht aus zwei Bauteilen. Der anscheinend untere Teil besteht aus Fachwerk,ist zweigeschossig und auf einem Sockel aus Bruchsteinmauerwerk errichtet. Er enthält eine große Diehle, die von Norden nach Süden gerichtet ist, und an die östlich zwei Wohnungen liegen, westlich eine Wohnung sich anschließt. Die östlichen Wohnungen sind unterkellert. Die Diehle ist mit Ziegelflachschicht ausgelegt, an ihrem Südende schließt sich die Waschküche an, die eine Tür ins Freie hat und mit Sandsteinplatten ausgelegt ist. Von ihr führt eine Treppe in den Keller.Sämtliche Wohnräume sind mit Holzfußböden versehen, an Wänden und Decken geputzt und geweißt. An der Ostseite der Diehle führt eine Treppe zu einer Galerie, von der die oberen Räume zugängig sind und von ihr eine weitere Treppe zum Bodenraum. Der Boden ist mit Eichendielen belegt.

Das Dach ist ein Satteldach mit Hohlpfannen gedeckt. Die beiden Giebel sind oberhalb der unteren Kehlbalkenlage mit Stülpschalung versehen.

Der westliche Teil des Gebäudes besteht in seinem Sockelgeschoß aus Bruchsteinmauerwerk , in seinem oberen und Dachgeschoß ist er in Ziegelrohbau ausgeführt.

Das Sockelgeschoß enthält die Keller und die Stallungen für zwei Familien.Die Sohle dieser Räume besteht zum größten Teil aus Ziegelpflaster,zum Teil aus Rauhpflaster. Das Geschoß ist zugängig durch zwei Tiren, die an der Süd- und Nordseite liegen. Letztere führt in den nördlichen Stallanbau.

Das Erdgeschoß ist zugängig über eine Treppe mit Schutzdach an der Westseite, und enthält zwei Wohnungen, von denen je zwei Räume in dem älteren Teil des Gebäudes mit liegen. Die R

Die Räume haben Holzfußböden, Decken und Wände sind geputzt und geweißt.

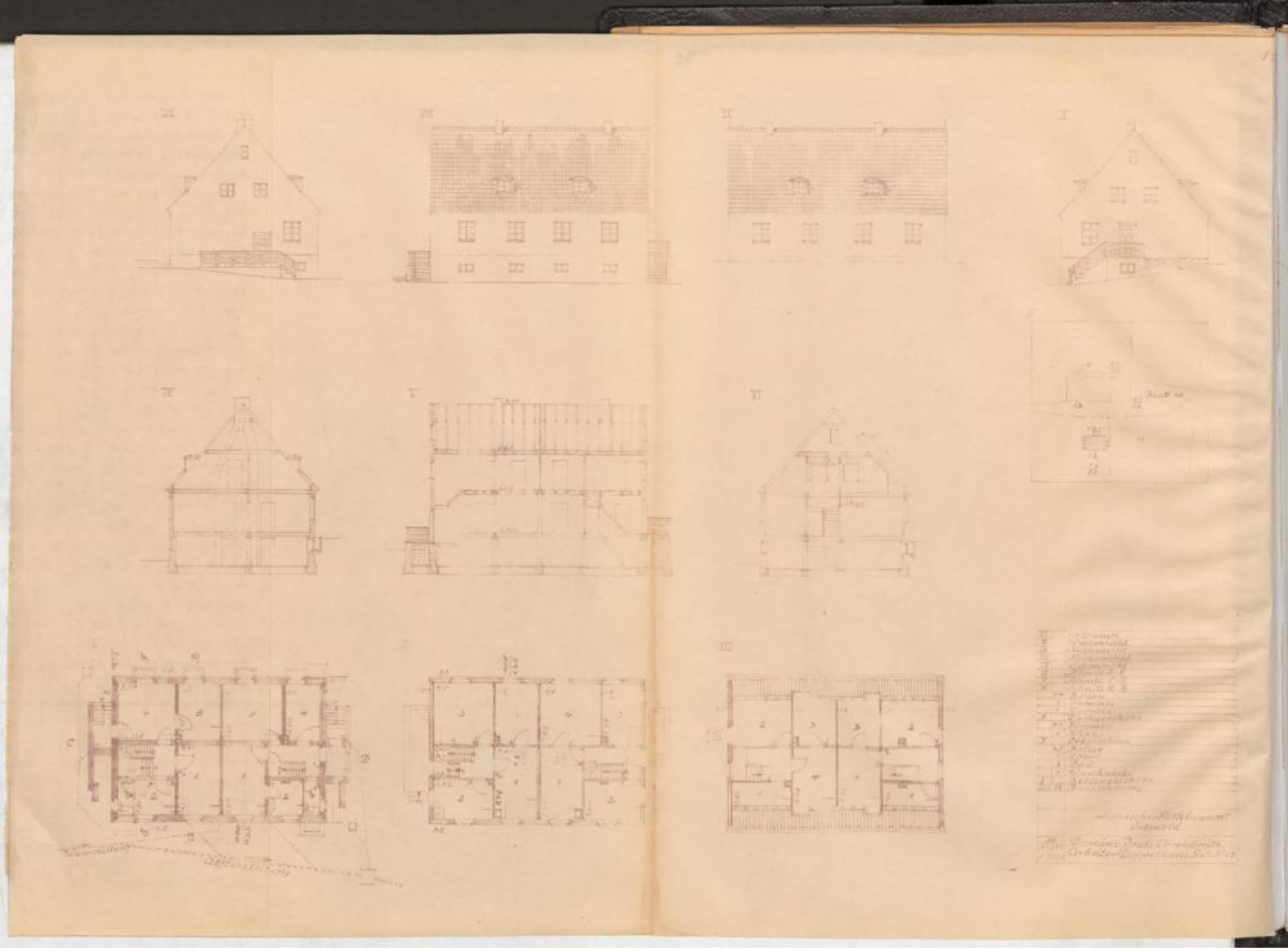
Der Boden des Anbaues ist zugängig von dem älteren Teil des Gebäudes aus.

An die Nordseite des Gebäudes schließt sich ein Stallgebäude an, das in Bruchsteinmauerwerk mit Ziegelsteineinfassungen an den Öffnungen, ausgeführt ist. Es enthält Stallungen und Abortanlage und einen Abstellraum. Die Sohle der Stallungen besteht aus Ziegelpflaster und z.T. aus Raupflaster. Die Wände sind zum Teil geputzt und im Ganzen geweißt. Die Decke ist Balkendecke mit geputzter Zwischendecke und Lehmauftrag. Sie ist im Ganzen geweißt. Die Sohle des Abstellraumes ist nicht befestigt.

Das Dach des Stallanbaues ist ein Satteldach mit Hohlpfannendeckung.

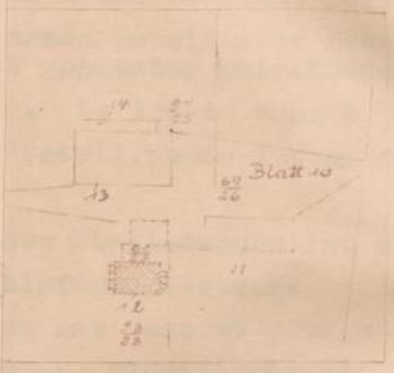
Das Gebäude hat Wasserversorgung mit fließendem Wasser, elektrische Lichtanlage und eine Blitzschutzanlage.

1947 ist das Gebäude an die Wasserleitung der Stadt Lemgo angeschlossen. Es sind 2 Zapfhähne 3/4" angebracht und in der Waschküche ist außerdem 1 Kontrollschacht angelegt.
Baukosten 324,87 RM. 27.10.49 [illegible]

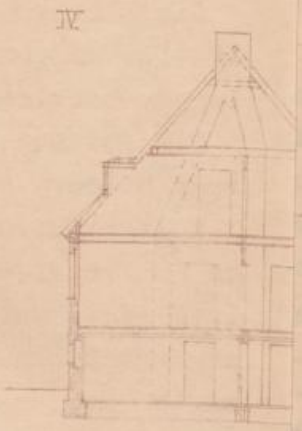


VII

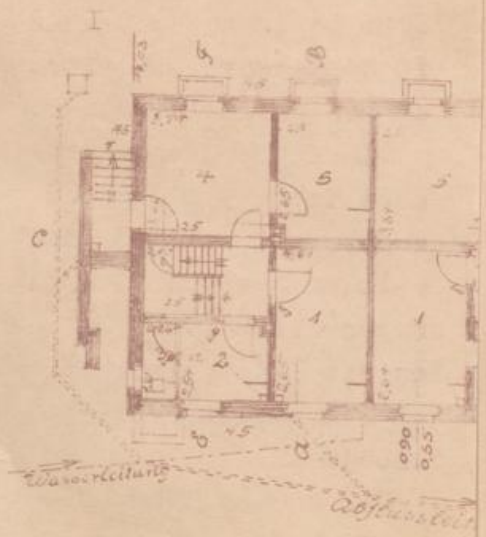
X



IV



I



X	Tageplan
X	Westansicht
IX	Südansicht
VIII	Nordansicht
VII	Ostansicht
VI	Schnitt E-F
V	Schnitt C-D
IV	Schnitt A-B
3,4	Boden
2	Kammer
1	Vorräte
III	Dachgeschoss
2-4	Zimmer
1	Küche
II	Erdgeschoss
4,5	Keller
3	Abort
2	Bad
1	Waschküche
I	Kellergeschoss
Teil. №	Bezeichnung
	Lippisches Hochbauamt Detmold.
№ 1:200 1:200	Domäne Brake Vorenbreite. Arbeiter-Doppelhaus. Geb. № 12

Das Landarbeiterdoppelwohnhaus a.d.Varenbreite. (siehe Zeichnung Blatt 15)

Das Gebäude ist im Jahre 1939 erbaut, es ist eingeschossig, im Kellergeschoß aus Bruchsteinen, im übrigen aus Ziegeln hergestellt, im Sockel gefugt, im übrigen geputzt und gekälkt.

Das Dach ist ein Satteldach und mit Hohlpfannen eingedeckt und verstrichen. Die vier Ausbauten sind ebenfalls mit Hohlpfannen eingedeckt und verstrichen.

Traufgesimse, Dachrinnen und die seitliche Verschalung, Fenstergewände und Gesimse der Ausbauten sind aus Holz. Die Abfallrohre mit Rinnenkästen sind aus Zink, im unteren Teil aus Gußeisen, angeschlossen an einen Zementrohrkanal.

Die Lichtschächte an der Südseite sind mit Eisenrosten abgedeckt. Vor den Treppen liegen Abstrichroste über einen Schacht.

Die Podeste der Treppen sind mit geschliffenen Höxterplatten abgedeckt.

Kellereingang, Kellerflur, Abort, Vorrats- und Kohlenkeller sind mit Ziegelpflaster mit Zementverstrich versehen, Baderaum und Waschküche haben Zementfußboden mit Estrich und einen Bodenauslaß mit Senkkasten, Sandeimer und Roste. Sie sind an einen Zementrohrkanal angeschlossen.

Im Kellerflur, Abort, Bad= und Waschküche befinden sich wasserdichte Amaturen mit Schutzkorb und Glas, im Kellerflur außerdem ein Wechselschalter.

Die Kellerdecke ist eine Hohlsteindecke. Decke ist mit Kalkmilch geschlemmt, die Wände sind geputzt und geweißt.

Im Erdgeschoß sind die Flure mit Dörentruper Klinkerplatten belegt, an den Wänden mit Holzfußleisten abgeschlossen. In den Räumen des Erdgeschosses liegen Holzfußböden.

Die Küchen haben je ein Ausgußbecken aus Feuerton mit Geruchverschluß, Zapfhahn,

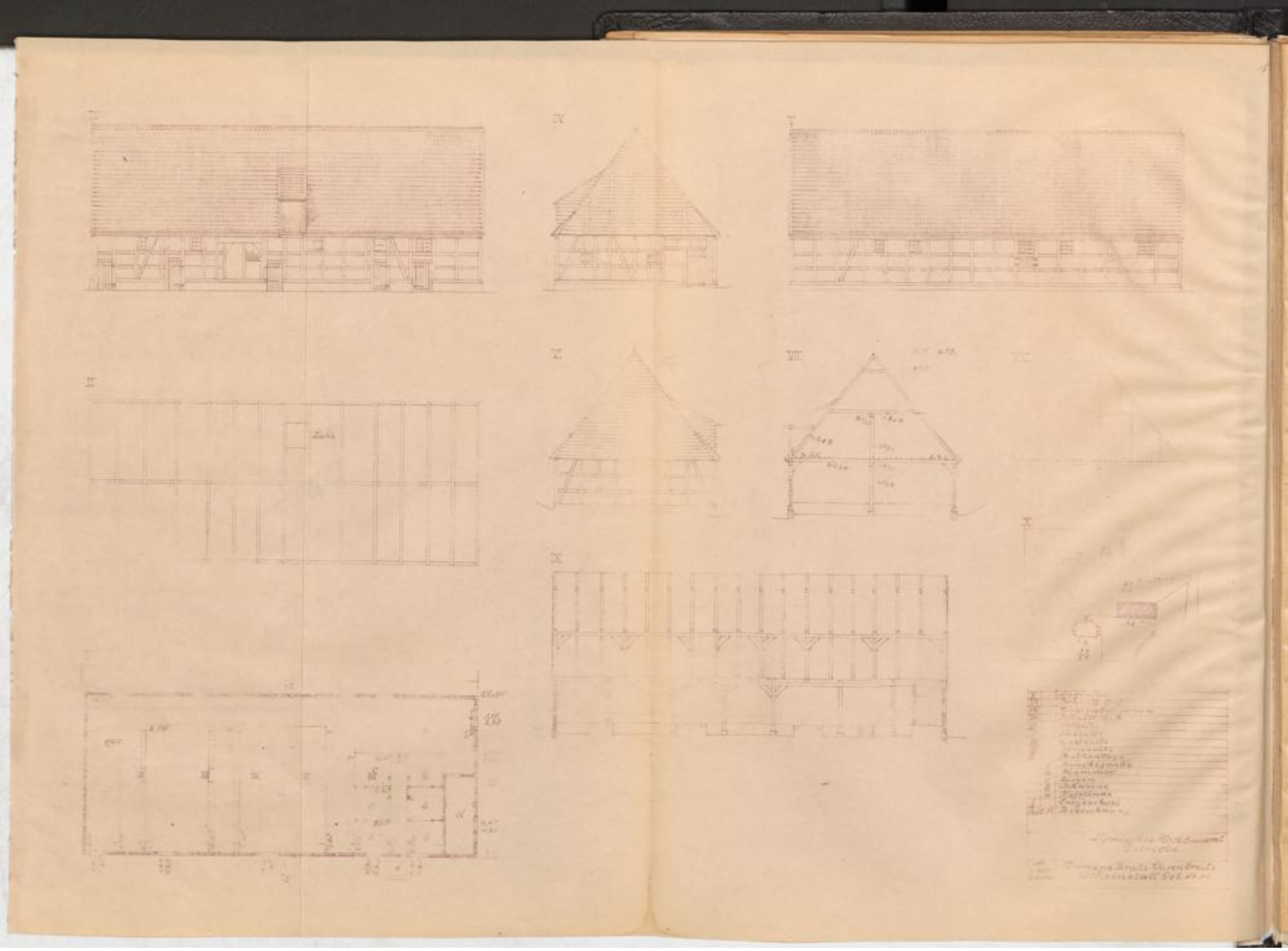
Wandplatten und Dörentruper Klinkerplatten darunter. Wände und Decken sämtlicher Räume sind gestrichen. Sämtliche Räume haben elektrische Lichtanlage, die Küche und ein Zimmer außerdem Steckdosen und ein weiterer Raum Wechselschaltung mit Zugschalter.

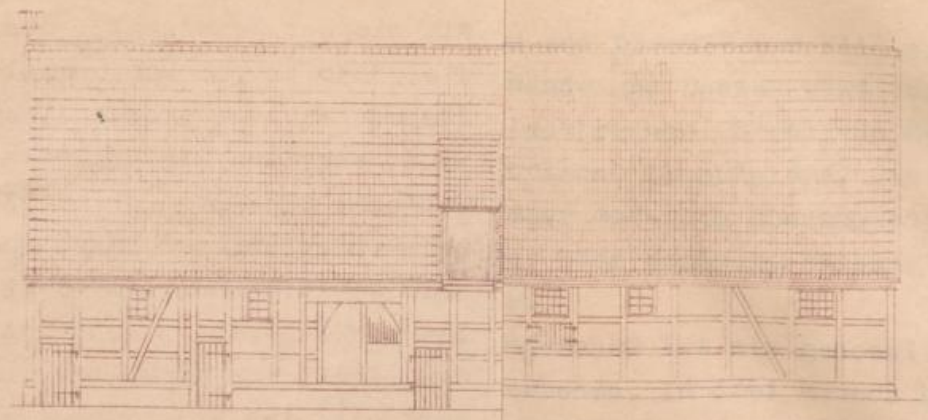
Das Dachgeschoß ist mit gehobeltem Fußboden versehen. In drei Räumen befindet sich elektrische Lichtanlage.

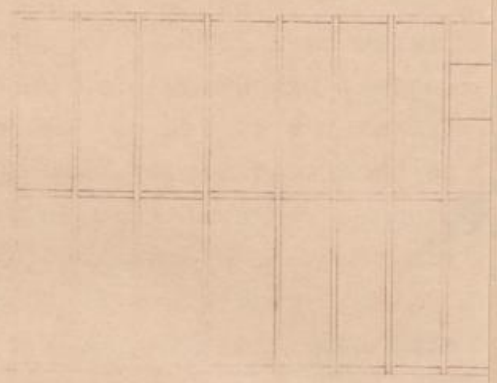
Die Dachschrägen sind mit Heraklithplatten bekleidet und geputzt. In einem Raum neben der Treppe befindet sich in der Decke eine Einsteigöffnung, mit Futter, Bekleidung und einer Klappe, als Zugang zum Trockenboden. Der Fußboden des letzteren besteht aus rauhen Tannenbrettern.

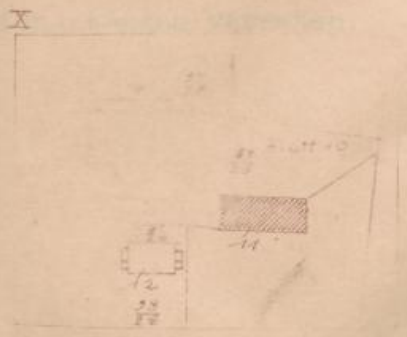
Sämtliche Fenster und Türen des Hauses haben Ölfarbenanstrich.

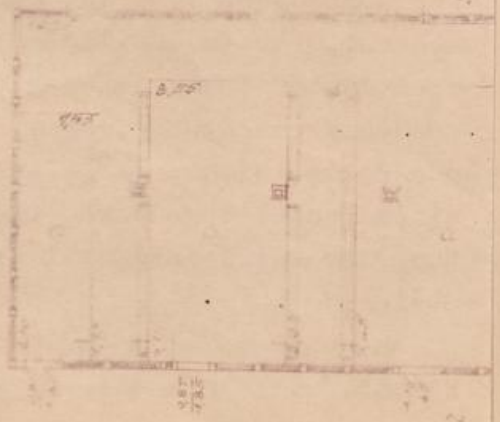
Das Haus ist mit einer Blitzschutzanlage und 2 Auffangstangen versehen.











X		Lagerlan
IX		Schnitt C-D
VIII		Firstgiebel innen
VII		Schnitt A-B
VI		Ostseite
		Südseite
IV		Westseite
III		Nordseite
II		Balkenlage
	s	Jauchegrube
	d	Kammer
	c	Ziegen
	b	Schweine
	a	Tiefstände
I		Erdgeschoss
Teil No		Bezeichnung

Lippisches Hochbauamt
Detmold.

M. 1:200 / 1:2000 — Domäne Brake-Varenbreite
Ochsenstall Geb. No 11

Der Ochsenstall auf der Varenbreite.
(siehe Zeichnung Blatt 16)

Das Gebäude ist sehr alt, etwa so alt wie der Schafstall, der die Jahreszahl 1830 trägt. Der Sockel des Gebäudes besteht aus Bruchsteinen, die Außenwände bestehen aus Holzfachwerk, in den Gefachen geputzt und geweißt, das Holz schwarz gestrichen, Ost- und Westgiebel sind mit Brettern verschalt. Das Dach ist ein Kehlbalkendach, mit Hohlziegeln eingedeckt und nicht verstrichen. An der Nordseite ist ein Ausbau, ebenfalls mit Hohlziegeln gedeckt und an den Seiten mit Brettern verschalt. An dieser Seite ist auch eine Zinkrinne angebracht ohne Abfallrohr.

Das Haus ist innen eingerichtet mit Tiefständen für Kälber, Rindvieh und Ochsen. Die Wände sind mit Bruchsteinpflaster versehen und haben untermauerte Sandsteinkrippen. Die Zugänge zu den Ständen befinden sich an der Nordseite. Zwischen den Ständen befinden sich die Futtergänge. An der Südostecke befindet sich ein kleinerer, an der Südwestecke ein grösserer Futterplatz, beide durch Gang verbunden und mit Ziegelpflaster versehen. Von dem grösseren Futterplatz aus über eine Treppe zugängig, befinden sich für die beiden Arbeiterwohnungen die Ställe für je 2 Schweine und 1 Ziege. Der Fußbodenbesteht aus einer Ziegelflachschicht, ist im Gefälle verlegt und hat zwei Jaucherinnen, die zu der außen liegenden Jauchegrube führen. Letztere ist aus Beton, dicht, hergestellt und ist mit einem Deckel abgedeckt. Die Stalleinrichtung ist vollständig mit Krippen aus Steinzeug.

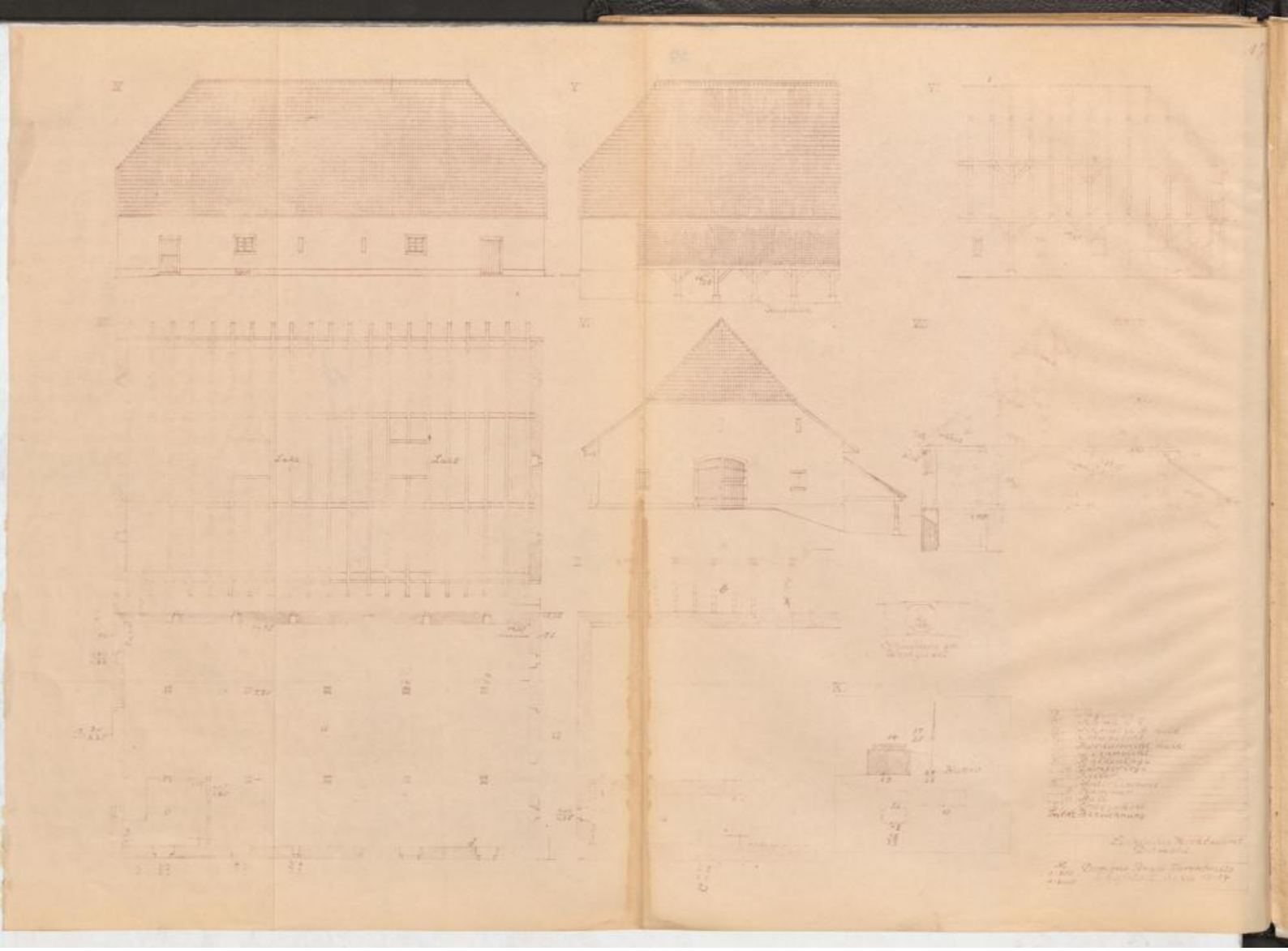
An der Westseite befindet sich eine Kammer, sowie ein Hühnerstall aus Latten

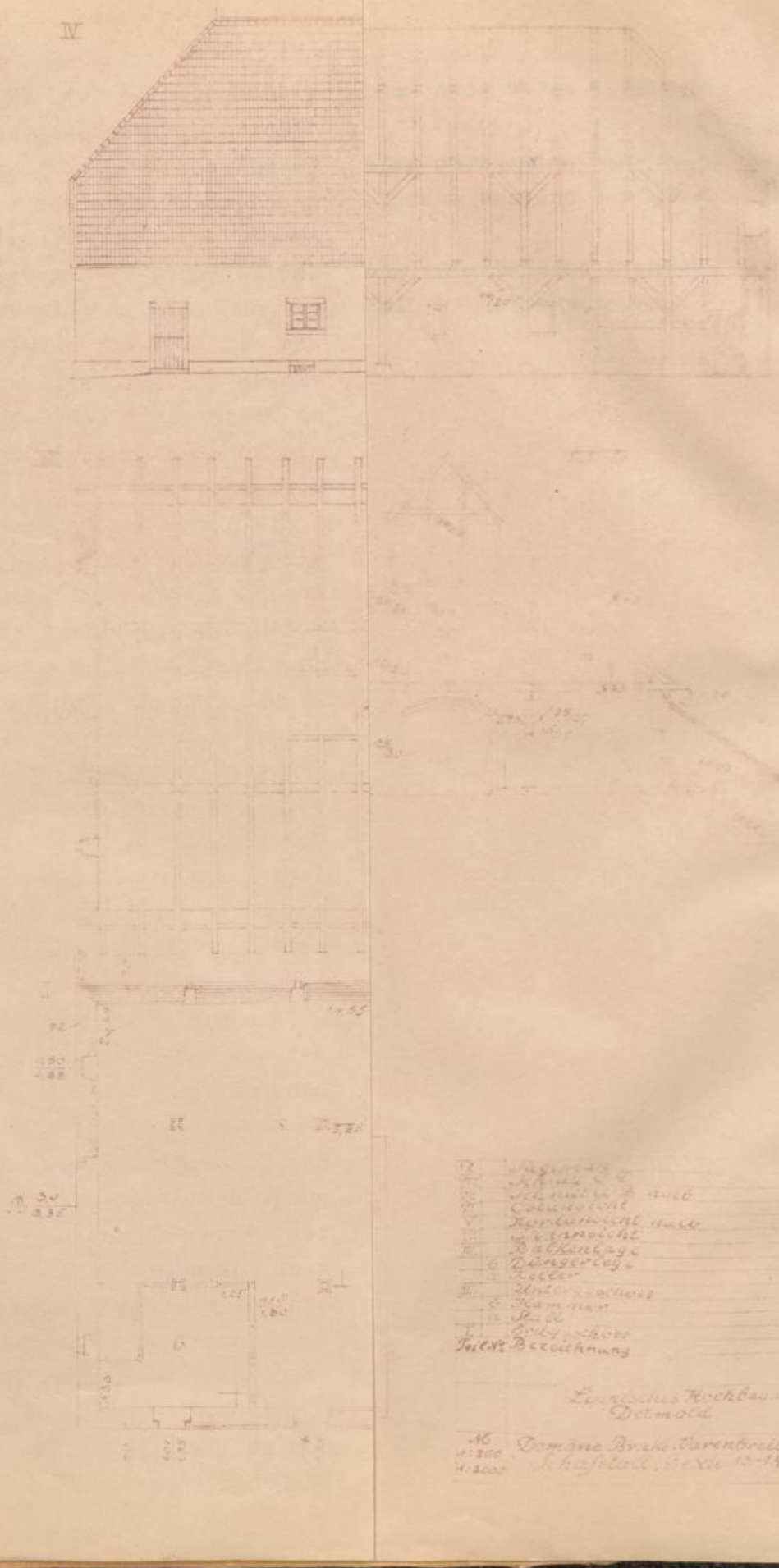
mit

mit Drahtgeflecht, mit Auslauf nach außen zu einer Hühnerleiter.

Zum Boden führt eine Leiter durch eine Einsteigluke. Der Fußboden des Dachbodens besteht aus Latten mit Lehmschlag.

Das Haus hat Wasserleitung, elektrische Lichtanlage und Blitzschutzanlage mit 2 Auffangstangen.




IV
III
II
I
Teil Nr. Bezeichnung
Lippisches Hochbauamt
Detmold
M
1:200
1:2000
Domäne Brake Varenbreite
Schafstall, Bezirk 13-14

Der Schafstall auf der Varenbreite. (siehe Zeichnung Blatt 17)

Das Gebäude ist, anscheinend im Jahre 1830 (siehe Schlußstein über dem Tor im Westgiebel) aus Bruchsteinen erbaut, eingeschossig und mit einem Satteldach versehen, an beiden Giebeln bis zur unteren Kehlbalkenlage abgewalmt. Das Dach ist mit Hohlziegeln eingedeckt, unverstrichen und mit Blitzschutzanlage versehen. Dachrinnen sind nicht vorhanden. Die Holzgesimse an den Traufen und Giebeln sind ohne Anstrich die Borde an den Giebeln mit Karbolineum gestrichen.

Im West- und Ostgiebel befindet sich je ein grosses dreiteiliges Einfahrtstor mit Beschlag, die Einfassungen sind aus Sandstein, ebenso die der Fensteröffnungen. Zu beiden Seiten des Tores befindet sich je ein Fenster, einflügelig und feststehend. An der Südwand befinden sich zwei Spangentüren, deren eine zu einem Nebenraum, deren andere in den Stallraum führt. Ausserdem befinden sich in der Wand zwei zweiflügelige Fenster mit Beschlag und zwei Luftschlitze. An der Nordwand sowie in den beiden oberen Giebelwänden befinden sich ebenfalls Luftschlitze.

Die Sohle des Stalles besteht am Westgiebel aus Sandsteinplatten, im übrigen aus Lehmschlag.

Zum Boden führt eine Leiter durch eine Steigluke ohne Klappe aber mit Einfriedigung. Der Boden ist gedielt mit ungefederten tannenen Brettern. In ihm befinden sich zwei Luken mit je zwei Klappen mit Beschlag und mit Einfriedigung.

In der Südostecke des Stalles befinden sich zwei Wassersteine mit Wasserleitung.

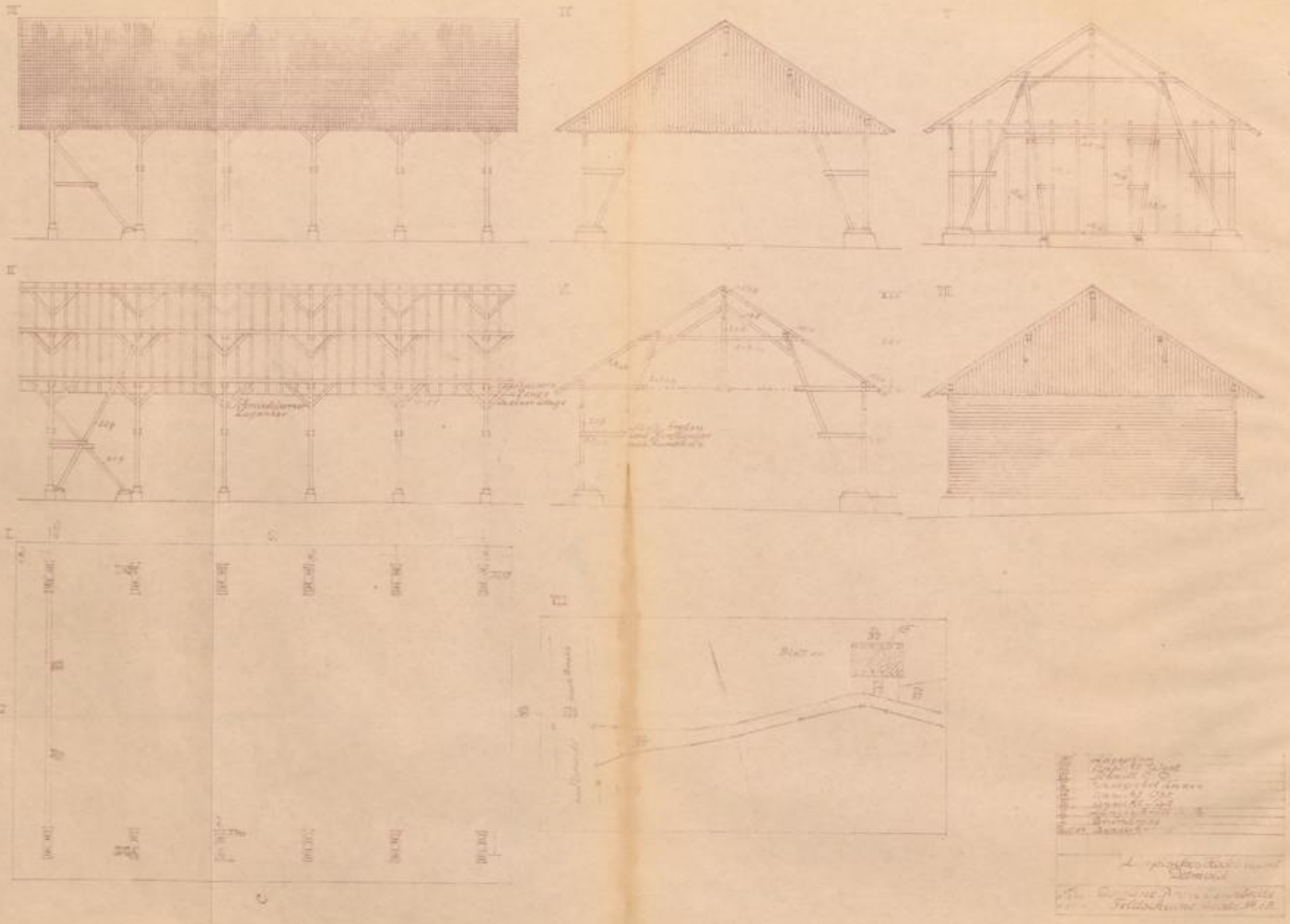
Der Nebenraum ist durch Fachwerkwände von dem Stallraum getrennt, von diesem auch mit Füllungtür mit Beschlag zugängig und mit

Holzfußboden versehen. Über der Kellertreppe befindet sich eine Bretterverkleidung. Die nach außen führende Tür ist zweiteilig.

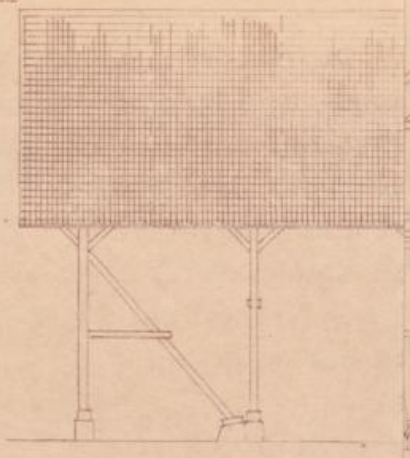
Der unter ihm liegende Keller ist vom Stall aus durch eine Spangentür mit Beschlag über eine Sandsteintreppe zugängig. Die Sohle ist nicht befestigt, die Wände sind rauch, in der West- und Südwand befindet sich je eine Fensteröffnung, die Decke besteht aus Ziegeln zwischen I Trägern.

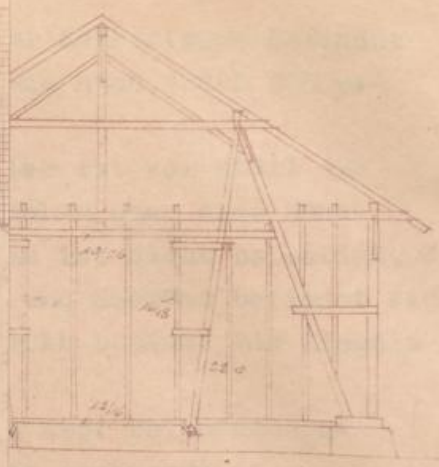
Elektrische Lichtanlage mit zwei Beleuchtungskörpern und einer Steckdose ist vorhanden.

An der Nordwand befindet sich ein offener mit Hohlziegeln gedeckter Schuppenanbau, die sogenannte Düngerlage, im Lageplan mit Nr. 14 bezeichnet.

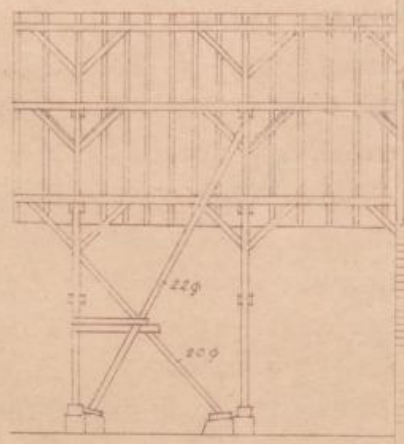


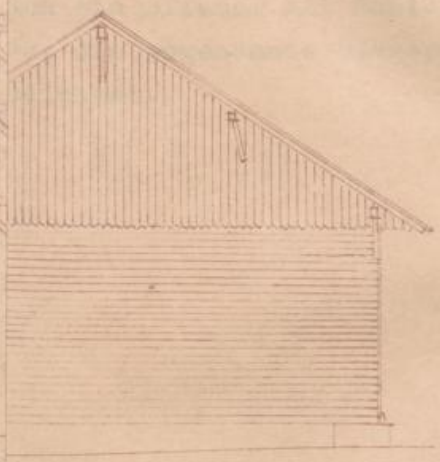
III





II





I

a

VIII	Lageplan
VII	Ansicht West
VI	Schnitt C-D
V	Wenigiebel innen
IV	Ansicht Ost
III	Ansicht Süd
II	Längsschnitt A-B
I	Grundriss
Teil-Nr	Bezeichnung

Lippisches Hochbauamt
Detmold

Nr. 1:250 1:200	Domäne Brakelbannbreite Feldscheune Gebde No. 15.

Die Feldscheune auf der Varenbreite (siehe Zeichnung Blatt 18)

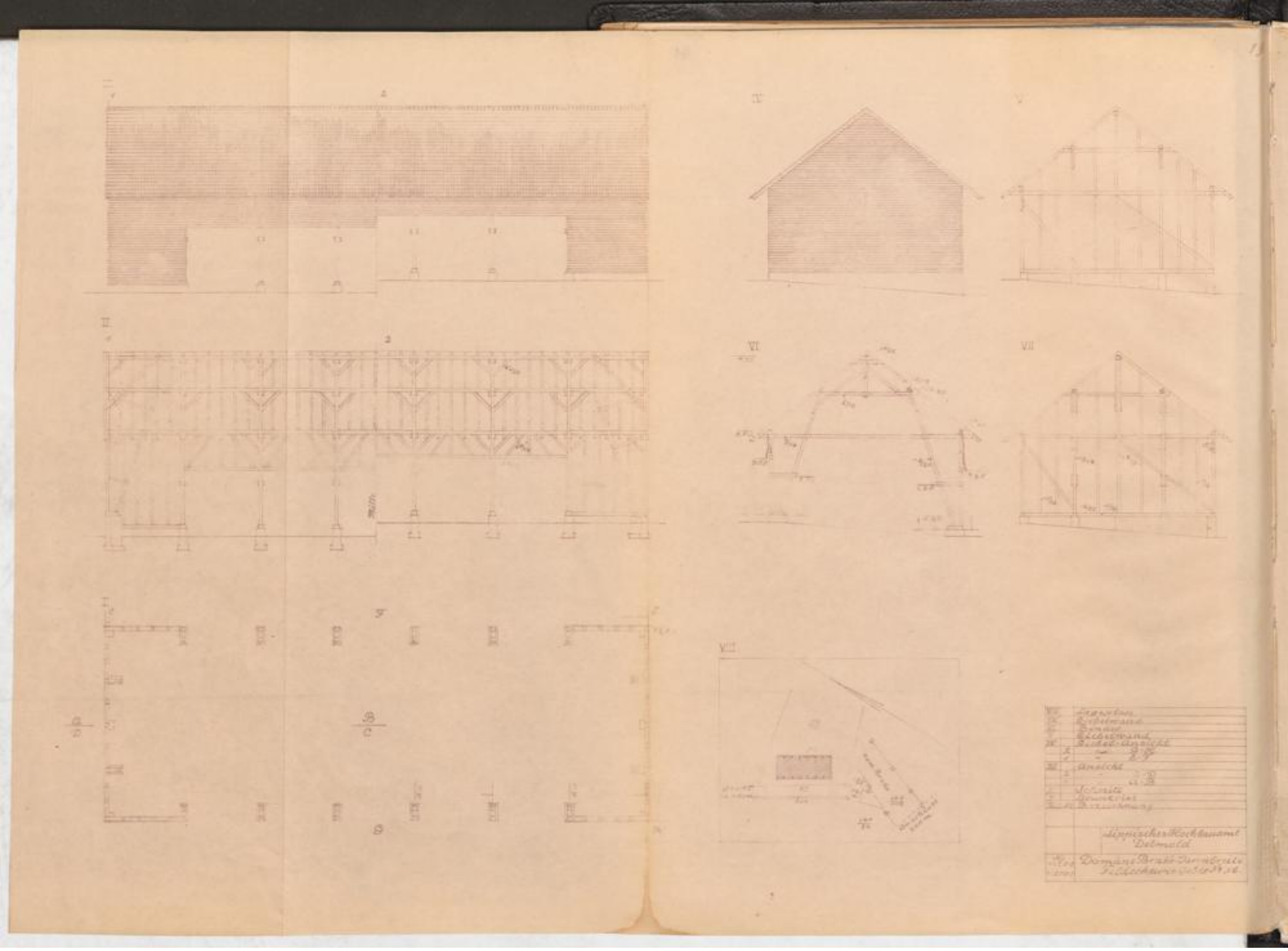
Die Feldscheune ist im Jahre 1922 aus Rund- und Kanthölzern erbaut mit einem Fassungsvermögen bis zur unteren Pfette von etwa 3000 cbm. Die Binder stehen mit starken Schwellen auf Sockeln aus Klinkern, in Zementmörtel hergestellt und sind mit ihnen verankert. Stiele, Streben und Kopfbänder sind aus Rundholz, alle übrigen Binderteile und Sparren aus Kantholz. Der westliche Binder hat starken Längswindverband. Die unteren Zangen der Mittelbinder laufen nicht durch, sondern sind zwischen den Streben durch Zuganker verbunden. Nur bei den Endbindern läuft eine Zange in ganzer Länge durch.

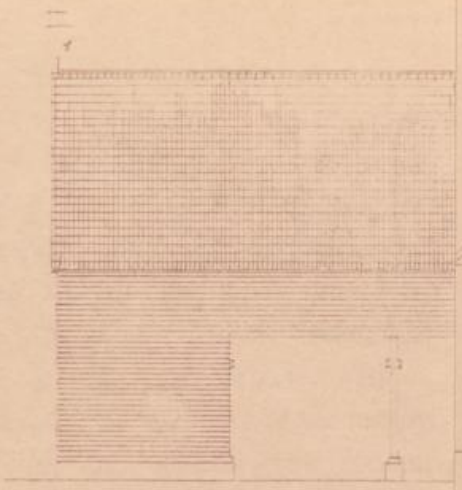
Die beiden Giebeldreiecke sind verschalt, ebenso die Dachüberstände. Der Westgiebel ist ausserdem bis auf den Sockel verschalt, der hier zwischen den Eckpfeilern hergestellt ist.

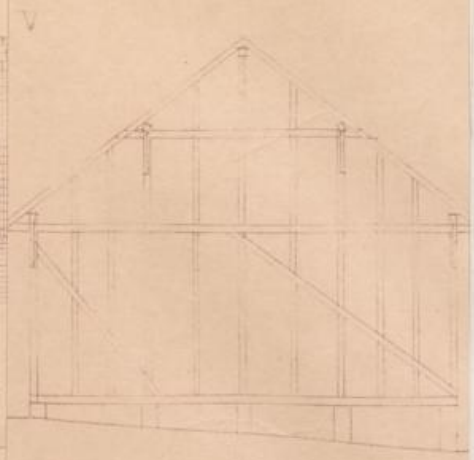
Das Dach, Satteldach, ist mit Falzziegeln gedeckt, die an den Traufen und Borden mit Draht gebunden sind. An den beiden Traufen sind Zinkrinnen ohne Abfallrohre angebracht.

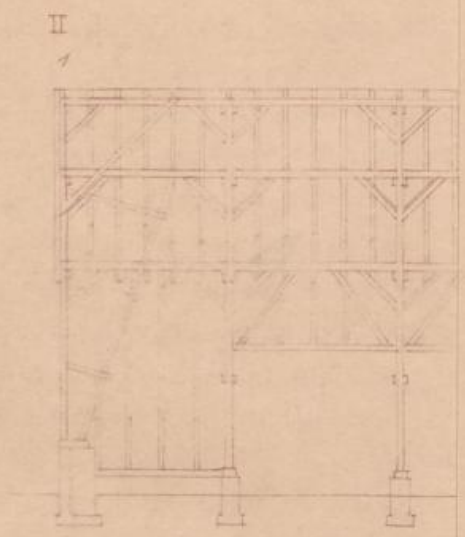
Eine Blitzschutzanlage mit 2 Auffangstangen ist vorhanden.

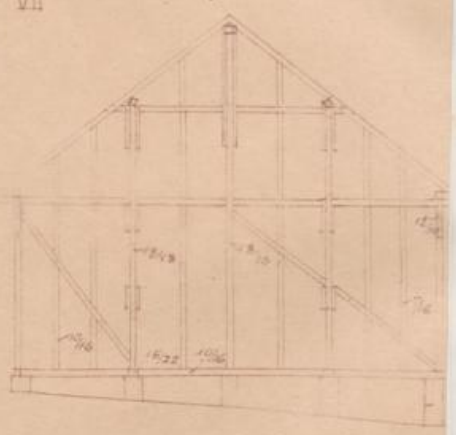
Die Sohle der Scheune ist ohne besondere Befestigung.

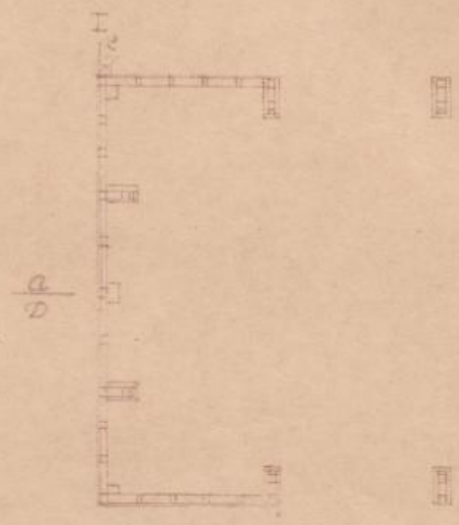

Ansicht
Schnitt
Sippischer Hochbauamt
Detmold
Domäne Brake Vermerk
Feldscheune











VIII		Lageplan
VII		Giebelwand
VI		Binder
V		Giebelwand
IV		Giebel-Ansicht
	2	" G-H
	1	" E-F
III		Ansicht
	2	" G-D
	1	" A-B
II		Schnitt
I		Grundriss
Zeichn.		Bezeichnung
		Lippisches Hochbau Detmold
M 1:500 1:2000		Domäne Brake-Varenbr. Feldscheune Gebäude No 7

1946 sind 10 Stück Schiebetore aus 1" gefederten Brettern auf 5 cm strk. Rahmenholz angebracht komplett mit Beschlag, Verschluss und Xylamonanstrich.

Nr. M 1249

Die Feldscheune auf der Pöppelbreite.
(siehe Zeichnung Blatt 19)

Die Feldscheune ist im Jahre 1938 aus Kanthölzern errichtet mit einem Fassungsvermögen von etwa 2700 cbm bis zu den unteren Zangen. Die Binder stehen mit Schwellen auf Sockeln, die in Zementbeton hergestellt sind und sind mit ihnen verankert. Die beiden Endbinder haben starken Längsverband.

Die beiden Endbinderfelder sind als Bansenräume hergestellt und außen durch Zementbeton-Sockel abgeschlossen.

Die beiden Giebel sind verschalt bis auf den Sockel, ebenso die beiden Längsseiten der Endbinderfelder. Im übrigen sind die Längsseiten bis auf etwa 1,50 bezw. 2,50 m unterhalb der Fußpfette verschalt, sodass der untere Teil der Längswände frei bleibt.

Das Dach ist ein Satteldach und mit Hohlpfannen gedeckt und verstrichen. Die Pfannen sind teilweise mit Draht gebunden, zum Schutz gegen das Abdecken durch Sturm.

An beiden Längsseiten befinden sich Zinkrinnen an den Traufen.

Eine Blitzschutzanlage mit 2 Auffangstangen ist vorhanden.

Die Sohle der Scheune ist ohne besondere Befestigung.

Die Düngerlage auf dem Hofe. (s.Zeichnung Bl.2o)

Die Düngerlage ist im Jahre 1938 auf dem Hofe zwischen dem Kuhstall=, dem Schweinestall= und dem Ochsenstall=gebäude angelegt. Sie besteht aus Klinkerpflaster auf 12 cm starker Betonunterlage.

Das Hühnerhaus hinter dem Garten.
(s.Zeichnung Bl.21)

Der Bau ist im Jahre 1938 als Fachwerkbau auf einem massiven Sockel errichtet. Er ist außen mit Asbestplatten (sterniet) bensgelt und an der Südseite mit Fenstern versehen. Der Eingang befindet sich an der Nordseite. Das Dach ist ein flaches Satteldach mit Schalung und Pappeindeckung.

Die Sohle besteht aus einer Ziegelflachschicht in Sandbettung auf Betonunterlage.

Das Haus hat etwa 80 qm Nutzfläche.

Die Arbeiterwohnung im Schloß zu Brake.

1) Zugang von Süden, in der Grefte Zementrohre von 50 cm Ø als Durchlaß.

2) Die 2 m hohe Einfriedigung aus Maschendraht mit Tor aus Eisenrahmen. Die Garteneinfriedigung und der Holzstall sind vom Mieter angelegt.
3 Stufen und 1 Podest aus Sandsteinplatten, 14 Stufen der Holztreppe aus Eiche mit Überdach in Pappe gedeckt. Daselbst ein Holzpodest mit schadhaftem Fußboden, Brüstung aus Brettern, Schutzdach mit Pappe gedeckt.

3) 1 zweifl. Brettertür mit Verschlag und Kastenschloß, darüber 2 zweifl. Fenster mit Beschlag, Verglasung und Anstrich.
Eine Sandsteintreppe mit 8 Stufen führt zum Vorplatz.
Fußboden: Sandsteinplatten.
Wände und gewölbte Decke geputzt und geweißt.
2 Aborte links je mit Holzsitz, Brettertür und Zuhang, darüber ein Fenster.
(Der Heizraum rechts für das Kreisbauamt.)

4) Die Waschküche.
Fußboden und Wände wie vor.
Decke aus Wellblech,darüber Beton.
1 Holzpfosten auf gemauertem Sockel.
Zapfstelle der Wasserleitung mit Fußbodenabfluß.
1 vierfl. und 1 zweifl. Fenster wie vor, 5 Stufen.
Ein gemauerter Waschkessel ist abgängig.
(Eingebaut ist der Abort vom Kreisbauamt.)
15 Stufen der Holztreppe mit Podest und Geländer führen zu

5) zwei Schlafräumen in halber Geschoßhöhe.
2 Brettertüren mit Kastenschloß, Futter und Bekleidung.
Holzfußboden aus gefederten Brettern ohne Anstrich.
Wände geputzt und geweißt.
Decke wie vor.

b.w.

3 Fenster an der Rückseite und ein größeres Fenster nach dem Hofe wie vor.
2 Brennstellen mit Schalter und 1 wasserdichte Fassung.

6) Der Untere Flur.
Zugang vom Schloßplatz durch eine zweifl. Tür mit Rundbogen.
Fußboden: Sandsteinplatten.
Wände geputzt und geweißt.
Decke: Fußboden und Balkenlage.
1 elektr. Schalter.
1 Holztreppe mit 15 Stufen nach einem Schlafraum auf halber Geschoßhöhe.
1 Brettertür mit Kastenschloß und Verkleidung auf der Treppe nebst Handläufer und Geländer um die Treppenöffnung.
Fußboden, Wände und Decke wie zu 5.
4 Fenster wie vor.
1 elektr. Brennstelle.

7) Der Windfang wie vor.
Windfangtür aus Brettern mit Kastenschloß, ein Fenster darüber.
Eine wasserdichte Fassung mit Schalter.

8) Die Küche liegt geradeaus.
Fußboden: Zementstrich auf Steinplatten.
Wände geputzt und mit Leimfarbe gestrichen.
Decke, Fußboden und Balkenlage.
1 Holzpfosten in der Mitte auf Sandsteinsockel.
2 Fenster und Aufgang von 3 Stufen wie vor.
1 elektr. Brennstelle.
1 Glastür mit Blendrahmen und Kastenschloß, unten Füllung.
1 wasserdichter Steckontakt.

9) Die Waschküche nebenan wie vor.
Eine Brettertür ohne Schloß.
1 Küchenausguß aus Terrazzo mit Abflußrohr nach der Waschküche.
2 Fenster, davor 4 Stufen wie vor.

b.w.

3 Fenster an der Rückseite und ein größeres Fenster nach dem Hofe wie vor.
2 Brennstellen mit Schalter und 1 wasserdichte Fassung.

5) Der Untere Flur.
Anfang vom Schlußplatz durch eine zweite Tür mit Rundbogen.
Fußboden: Sandsteinplatten.
Wände geputzt und gewellt.
Decke: Fußboden und Balkenlage.
1 elektr. Schalter.
1 Holztreppe mit 15 Stufen nach einem Schlafraum auf halber Geschoßhöhe.
1 Brettertür mit Kastenschloß und Verkleidung auf der Treppe nebst Handläufer und Geländer um die Treppenöffnung.
Fußboden, Wände und Decke wie zu 5.
4 Fenster wie vor.
1 elektr. Brennstelle.

7) Der Eingang wie vor.
Eingangstür aus Brettern mit Kastenschloß, ein Fenster darüber.
Eine wasserdichte Fassung mit Schalter.

8) Die Küche liegt geradeaus.
Fußboden: Zementartiger auf Steinplatten.
Wände geputzt und mit heimlicher gestrichen.
Decke, Fußboden und Balkenlage.
1 Holzpfosten in der Mitte auf Sandsteinsockel.
2 Fenster und Anfang von 3 Stufen wie vor.
1 elektr. Brennstelle.
1 Gitter mit Eingangsmen und Kastenschloß, unten Füllung.
1 wasserdichter Steckkontakt.

9) Die Speisekammer nebenan wie vor.
Eine Brettertür ohne Schloß.
1 Küchenausguß aus Terrazzo mit Abflußrohr nach der Wasserrinne.
2 Fenster, davor 3 Stufen wie vor.

1 Zapfstelle,
1 wasserdichter Stecker,
1 Brennstelle.

1o) Die Stube liegt 3 Stufen niedriger.
Der Fußboden aus gefederten Brettern gestrichen (ist abgängig.)
Wände und Decken geputzte Balken auf Unterzug in Leimfarbe gestrichen.
Eine Wand aus Brettern mit Tür unter der Treppe.
2 zweifl. Fenster mit Holzfensterbänken wie vor.
1 elektr. Brennstelle.
1 Steckkontakt.
1 Holztreppe ohne Handläufer mit 14 Stufen von 7 führt zum Schlafzimmer.
Fußboden, Wände und Decken wie vor.
2 zweifl. Fenster mit Oberlicht und Fensterbänke wie vor.
1 elektr. Brennstelle.

1 Zapfstelle,
1 wasserdichter Stecker,
1 Brennstelle.

10) Die Stube liegt 3 Stufen niedriger.
Der Fußboden aus gefederten Brettern gestrichen (ist abgenutzt.)
Wände und Decken gepustete Balken auf Unterzug in leimfarbe gestrichen.
Eine Wand aus Brettern mit Tür unter der Treppe.
2 zweifl. Fenster mit Holzfensterbänken wie vor.
1 elektr. Brennstelle.
1 Steckkontakt.
1 Holztreppe ohne Handläufer mit 14 Stufen von 7 führt zum Kohlenkammer.
Fußboden, Wände und Decken wie vor.
2 zweifl. Fenster mit Oberlicht und Fensterbänke wie vor.
1 elektr. Brennstelle.

Kellerräume im Schloß Brake.

1) Ferner sind an Kellerräumen im Schloß Brake
1 Raum unter dem Forstamt von 12o,oo qm
Eingang von Süden an der Grefte.
Lehmfußboden, an der Tür 8,oo qm Sandsteinplatten.
1 Lattentür außen
1 Brettertür mit Kastenschloß innen
3 Wände und Gewölbe geputzt und geweißt
1 Stirnwand und ein Teil des Gewölbes rauh.
2 Fenster mit Beschlag, Verglasung und Anstrich u.
4 gemauerte Pfeiler und 1 Schornstein rauh.

2) 1 Kellerraum unter dem Landratsamt im Nordflügel von etwa 2oo.-- qm,wie vor.
Zugang vom Schloßplatz 17 Stufen der Sandsteintreppe
Trennwände 25 cm stark, Ziegelmauerwerk, darüber Lattenwände mit zweifl. Tor mit Kastenschloß
Decke; Kreuzgewölbe, 1 Holzpfosten als Stütze
2 zweifl. Fenster an der Rückseite wie vor, außen Eisengitter.
2 Öffnungen an der Vorderseite ohne Fenster.
Im Keller befindet sich ein gemauerter Abflußkanal.

3) 1 Kellerraum im Ostflügel, Zugang von der Rückseite wird von der Arbeiterwohnung im Waschhof mitbenutzt.

Kellerräume im Schloß Brake.

1) Ferner sind an Kellerräumen im Schloß Brake
1 Raum unter dem Forestamt von 120,00 qm
Klapung von Süden an der Grafte.
Sandstein-
Sandsteinboden, an der Tür 8,00 qm Sandstein-
platten.
1 Lattentür außen
1 Brettertür mit Eastenschloß innen
5 Wände und Gewölbe geputzt und gewaßt
1 Stirnwand und ein Teil des Gewölbes rauh.
2 Fenster mit Beschlag, Verglasung und Anstrich o.
4 gemauerte Pfeiler und 1 Sohrnstein rauh.

2) 1 Kellerraum unter dem Landrichtsamt im Nordflügel
von etwa 200.-- qm.wie vor.
Zugang vom Schloßplatz 17 Stufen der Sandstein-
treppe
Trennwände 25 cm stark, Ziegelmauerwerk, darüber
Lattenwände mit zwei1. Tor mit Eastenschloß
Decke; Kreuzgewölbe, 1 Holzpfeiler als Stütze
2 zweiflü. Fenster an der Rückseite wie vor,
außen Eisengitter.
2 Öffnungen an der Vorderseite ohne Fenster.
Im Keller befindet sich ein gemauerter Abfluß-
kanal.

3) 1 Kellerraum im Ostflügel, Zugang von der Rückseite
wird von der Arbeiterwohnung im Saalhof mitbenutzt.

Brückenbauten

1) Die Brücke im Bierweg hat 3 gewölbte Durchflußöffnungen.
Widerlager und 2 Pfeiler sind in Werkstein oder Bruchsteinmauerwerk ausgeführt und in Zementmörtel gefugt.
Die Flutbühnen sind in Beton hergestellt.
Die Fahrbahn hat gemauerte Brüstungspfeiler, dazwischen Kanthölzer als Geländer.
Das Stauwehr gehört zur Schloßmühle und wird von dieser unterhalten.

2) Die Siebenbogenbrücke dient als Hochwasserüberlauf zu dem früheren Eisteich der Brauerei. Die Durchflußöffnungen haben betonierten Fußboden, die Wandungen sind aus Ziegelsteinen gemauert und gewölbt.
Die Stirnenden aus Bruchsteinmauerwerk.
Die Fahrbahn hat keine Brüstung.

3) Die Schäferbrücke über die Bega zwischen Eisenbahn und Einfahrt zur Domäne aus drei gewölbten Öffnungen in Bruchsteinmauerwerk in Zementmörtel gefügt.
Das Brüstungsmauerwerk der Fahrbahn ist mit Sandsteinplatten abgedeckt, eine Platte beschädigt. Am Ende der Brücke der Torbogen mit der Jahreszahl 1668, darüber eine Überdachung mit Pfannen eingedeckt.

4) Die neuangelegte Wasserleitung ist nach dem beigefügten Plan ausgeführt. Die Einzelheiten sind aus diesem ersichtlicht.

Die Einfriedigungsmauern der Domäne sind aus Bruchsteinen in Kalkmörtel gefugt und im einzelnen in dem Verzeichnis über Hecken, Gräben und Auffahrten mit aufgeführt.

Die Gebäude des Vorwerks Farenbreite scheiden aus der Pacht aus.

Aufgestellt:
Domäne Brake, 3. Juli 1946
Landesregierung Abt IV
gez. Wragge

Anerkannt
gez. Wetter

N. 3/746

Brückenbauten

1) Die Brücke im Bierweg hat 3 gewölbte Durchflußöffnungen.
Widerlager und 2 Pfeiler sind in Werkstein oder Bruchsteinmauerwerk ausgeführt und in Zementmörtel gefugt.
Die Flutbühnen sind in Beton hergestellt.
Die Fahrbahn hat gemauerte Brüstungspfeiler, dazwischen Kanthölzer als Geländer.
Das Stauwehr gehört zur Schloßmühle und wird von dieser unterhalten.

2) Die Siebenbogenbrücke dient als Hochwasserüberlauf zu dem früheren Eisteich der Brauerei. Die Durchflußöffnungen haben betonierten Fußboden, die Wandungen sind aus Ziegelsteinen gemauert und gewölbt.
Die Stirnenden aus Bruchsteinmauerwerk.
Die Fahrbahn hat keine Brüstung.

3) Die Schäferbrücke über die Bega zwischen Eisenbahn und Einfahrt zur Domäne aus drei gewölbten Öffnungen in Bruchsteinmauerwerk in Zementmörtel gefügt.
Das Brüstungsmauerwerk der Fahrbahn ist mit Sandsteinplatten abgedeckt, eine Platte beschädigt. Am Ende der Brücke der Torbogen mit der Jahreszahl 1668, darüber eine Überdachung mit Pfannen eingedeckt.

4) Die neuangelegte Wasserleitung ist nach dem beigefügten Plan ausgeführt. Die Einzelheiten sind aus diesem ersichtlicht.

Die Einfriedigungsmauern der Domäne sind aus Bruchsteinen in Kalkmörtel gefugt und im einzelnen in dem Verzeichnis über Hecken, Gräben und Auffahrten mit aufgeführt.

Domäne Lareke (2 Lippe)

Gebäude-Lageplan. Maßstab 1:1000.

Anlage der neuen Wasserleitung.

Detmold, im Mai 1942

Lipp. Hochbauamt